Nord-Nachrichten

MANNHEIM

Sandhofen Schönau Waldhof Gartenstadt

Metropolregion Rhein-Neckar

Ihre Stadtteilzeitung für Sandhofen, Schönau, Waldhof und Gartenstadt · Auflage: 27.000

Stadtteil-Portal.de | Jg. 20 | Nr. 4 | 14. April 2022

eginnt

oggelrobber Waldhof

er Meister und viele
Foto: Paesler

zuchtverein. Auf 28
sind 40 Mitglieder
Züchter, teilweise in
neinschaften. Ge-
verden drei Tierarten:
en, Hühner und Tau-
mit den Kaninchen
Bundesverband deut-
assekaninchenzüchter
organisiert. Die Ur-
sprünge reichen bis ins Jahr 1880 zurück.

Kleintierzucht ist übrigens vom Rückgang bedroht. Das weiß man, weil es eine regelmäßige Erfassung der Zuchttierbestände gibt. Dabei bedeutet Kleintierzucht aktiven Tier- und Artenschutz. Der Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) weist in seinen Veröffentlichungen darauf hin, dass gerade bei alten Geflügelrassen auch mit altem, gutem Genpotenzial zu rechnen ist. Das ist in der heutigen Zeit bedeutsam, in der nach Biodiversität gestrebt wird. Liest man einmal das Verzeichnis der Rassen und Farbschläge allein bei den Hühnern durch, kann einem schwindelig werden. Vom „Altenglischen Kämpfer mit Schopf“ bis zum „Zwerg-Hamburger“ gibt es unzählige Arten und im Einzelfall bis zu weit über 20 Unterarten.

Daniela Bissantz ist Zuchtbuchführerin, sie kennt also die Tierbestände in ihrem Verein und meldet sie an den Verband. Sie selbst züchtet Kaninchen und hält daneben ein paar Hühner. Vergnügt erzählt sie, dass andere Vereinsmitglieder ihr ein bisschen „den Vogel zeigen“, weil sie etwas tut, was andere Züchter nicht tun: Ihre Tiere tragen alle einen Namen. Jedes einzelne Tier ist ihr wichtiger als der korrekte Farbschlag, der bei einer Ausstellung Preise einbringt. „Wenn es mir mal nicht so gut geht, gehe ich zu den Tieren. Danach geht es mir besser.“ Wenn ein Kaninchen in einem Alter ist, wo es für die Zucht nicht mehr infrage kommt, sucht sie eine Familie mit Kindern, um das Tier in gute Hände abzugeben.

Die Goggelrobber suchen überhaupt den Kontakt. Wenn jetzt Corona langsam zu Ende geht, können endlich wieder die beliebten Feste gefeiert werden. So ein Fest wäre eine schöne Gelegenheit, Kleintierzüchter kennenzulernen. Die Goggelrobber sehen genau hin, wenn jemand sich nach einer Parzelle auf ihrem Gelände umschaut. Es geht um Gemeinschaft und Zusammenhalt. Der Verein möchte auch gerne die Beziehung zu Menschen mit Behinderung weiter pflegen. „Tiere tun uns gut“, sagt Bissantz, davon könne auch jemand mit Handicap profitieren; dafür sind die Goggelrobber offen. Nach Corona gelingt es vielleicht, eine Jugendgruppe neu aufzubauen, auch Familien mit Kindern sind willkommen. Dem Verein liegt es am Herzen, den nächsten Generationen die Liebe zu Tieren weiterzugeben. Wer ihn gerne kennenlernen möchte, kann sich über die Website informieren und dort auch eine Nachricht hinterlassen: www.ktzv-goggelrobber-1900.jimdofree.com.

jp

TOP-THEMEN

Ach Tantchen: Erfolgreiche Theater-Premiere Seite 3

Sich erinnern: Stolpersteine auf der Schönau Seite 4

Helfen: Benefiz-Aktion für ukrainische Kinder Seite 5

Frohe Ostern: Sonderseiten rund ums Fest Seite 7

Stadtteil-Portal
NACHRICHTEN
UND MEHR
SP
mit einer mobilen App

Behelfsbauten

geben

Ein Abend über die Geschichte der Benzbaracken

e, dafür ist es zu un-
h. Der Platz füllt sich
ter. Kurz danach be-
s Mannheim-Quartett
usikalisch den Platz
g aufzuwärmen.
Umbau des Taunus-
hat eine lange Ge-
an dem Tag wurde
n der Vorgeschichte
en. Nicht ohne Grund
ei dieser Einweihung
s viele Personen aus
nheimer Politik an-
angefangen von zahl-
Stadt- und Bezirks-
bis hin zu Vertretern
des- und Bundespo-
f. Dr. Diana Pretzell,
eisterin für Bürger-
Klima- und Umwelt-
nd technische Be-
räsentierte die „neue
aldhof“; sie sei grün
mit Beeten, Bäu-
uden und Gräsern, zur
schönen Gestaltung
er verkehrsberuhigte
und neue Leuchten
praktischen und ange-
Nutzung die Fahrrad-
d Bänke. Ein Leitsy-
dem Boden erlaube es
nschen mit Sehbeein-
ng, sich selbstständig
ieren.

Fortsetzung auf Seite 2

WALDHOF. Behelfsbauten! Was für poetische Begriffe doch die Sprache der Ämter hervorbringt. Die früheste Bezeichnung für das, was später jahrzehntelang als „Benzbaracken“ bekannt war, lässt offen, ob hier ein Notbehelf für Menschen oder für die Verwaltung entstand. In den Jahren 1926 bis 1928 war es, dass so manches einfach dem Notbehelf diente, denn der Mangel war groß. Nicht nur an Versorgung mit dem täglich Brot, sondern auch mit Wohnungen; die Stadt wusste einfach nicht, wo sie die Menschen unterbringen sollte. Weil seinerzeit im heutigen Bereich der Oberen Riedstraße noch freies Feld war, hatten sich Menschen sogar eigene Unterkünfte gebastelt, gebaut kann man dazu kaum sagen.

Es gab damals auch Behelfsgärten, die nicht wie heute der Entspannung in der Freizeit dienten, sondern der Selbstversorgung. Die Menschen bauten im Garten an, was sie zum Essen brauchten. Dazu gehörten durchaus ein paar Hühner, ebenfalls zum Notbehelf. Alles war Not und bloßer Behelf damals, jedenfalls für viele Menschen. Es war die Zeit der Untermieter und Schlafgänger; über neun

Auf dem Podium im Marchivum am Abend über die Benzbaracken (von links): Christa Krieger, Moderator Martin Willig, Philipp Breitenreicher und Jutta K.
Foto: Paesler

Prozent der Arbeiterbevölkerung konnten sich eine eigene Wohnung nicht leisten. So schloss sich der Kreis, aber die Stadtverwaltung musste ihren Ärmsten erst einmal eine Wohnung zur Verfügung stellen, damit überhaupt ein Kreis entstehen konnte. Die neue Siedlung sollte schnell und günstig den Druck von der Stadt nehmen, denn die Wohnungsnot war groß. Das wilde Siedeln im Niemandsland sollte möglichst unterbunden werden. Es entstand ein Areal mit mehreren Zeilen von Wohnbaracken, in den Gassen dazwischen befanden sich die zugehörigen Toiletten und für jede Wohnung ein winziger Schuppen, zum Beispiel für die Kohlen.

Die Baracken waren aus Holz erbaut, später gab es zusätzlich einige aus Stein. Selbst diese ärmlichen Behausungen erlitten Schäden im Zweiten Weltkrieg. Notdürftig wurden sie repariert, aber als das Land vom Wirtschaftswunder erfasst wurde, kam in einem Armenviertel wie der Hinteren Riedstraße davon nichts an.

Fortsetzung auf Seite 2

BUNDESGARTENSCHAU MANNHEIM 2023

14. APRIL – 08. OKTOBER

PREISE FÜR DAUERKARTEN

ERWACHSENE

Regulär: 145,00 €*
Vorverkauf: 130,00 €

JUNGE ERWACHSENE (15 BIS 24 JAHRE)

Regulär: 65,00 €
Vorverkauf: 60,00 €

KINDER (BIS EINSCHLIESSLICH 14 JAHRE)

Eintritt frei

BEGÜNSTIGTE**

Regulär: 95,00 €
Vorverkauf: 85,00 €

Tickets:
Tourist Information Mannheim | Luisenpark Mannheim

Informationen gibt es bei der Tourist Information Mannheim, im Luisenpark und online unter **visit-mannheim.de**:

* Zum Vergleich: Eine Tageskarte für Erwachsene kostet 28 €, eine 2-Tageskarte 43 €.

** Gegen Vorlage eines gültigen Nachweises bei Handicap ab 50 %; Begleitpersonen haben freien Zutritt, wenn ein B im Ausweis vermerkt ist; ALG II sowie andere Grundsicherungen

BASF We create chemistry
Sparkasse Rhein Neckar Nord
prezero
essity
SWR MANNHEIMER MORGEN

Nord-Nachrichten

MANNHEIM

Sandhofen Schönau Waldhof Gartenstadt

Metropolregion Rhein-Neckar

Ihre Stadtteilzeitung für Sandhofen, Schönau, Waldhof und Gartenstadt · Auflage: 27.000

Stadtteil-Portal.de | Jg. 20 | Nr. 4 | 14. April 2022

Wo Leben beginnt

Vom Großen im Kleinen: Die Goggelrobber Waldhof

Eine Hand voller Leben. Taubenzüchter Wolfgang Grams hat an Preisen abgeräumt, was es so gibt: Europameister, Deutscher Meister und viele weitere Auszeichnungen. Foto: Paesler

WALDHOF. Ein Kleintierzuchtverein. Blickt man von außen auf das Gelände, gibt es nichts zu entdecken. Wenn Vereinsmitglieder da sind, halten sie sich in ihren Parzellen auf. Nichts ist zu sehen und zu hören, alles scheint ausgestorben. Aber es wirkt nur von außen so, bei Kleintierzüchtern geht es um Leben pur. Hier verbringt man seine Freizeit nicht mit einem rein sachlichen Interesse, sondern kümmert sich um lebendige Wesen. Selbst wenn das Wort „klein" im Vereinsnamen steht, geht es um Lebendiges, seinen Erhalt und seine Pflege, das ist immer etwas Großes.

Der Kleintierzuchtverein 1900 „Die Goggelrobber" auf dem Waldhof setzt sich aus Personen aller Altersgruppen zusammen. Sie pflegen das Hobby der Kleintierzucht und schätzen die Gemeinschaft untereinander. Sie haben rund 100 Mitglieder und sind damit ein relativ großer Kleintierzuchtverein. Auf 28 Parzellen sind 40 Mitglieder aktive Züchter, teilweise in Zuchtgemeinschaften. Gezüchtet werden drei Tierarten: Kaninchen, Hühner und Tauben. Die mit den Kaninchen sind im Bundesverband deutscher Rassekaninchenzüchter (ZDRK) organisiert. Die Ursprünge reichen bis ins Jahr 1880 zurück.

Kleintierzucht ist übrigens vom Rückgang bedroht. Das weiß man, weil es eine regelmäßige Erfassung der Zuchttierbestände gibt. Dabei bedeutet Kleintierzucht aktiven Tier- und Artenschutz. Der Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) weist in seinen Veröffentlichungen darauf hin, dass gerade bei alten Geflügelrassen auch mit altem, gutem Genpotenzial zu rechnen ist. Das ist in der heutigen Zeit bedeutsam, in der nach Biodiversität gestrebt wird. Liest man einmal das Verzeichnis der Rassen und Farbschläge allein bei den Hühnern durch, kann einem schwindelig werden. Vom „Altenglischen Kämpfer mit Schopf" bis zum „Zwerg-Hamburger" gibt es unzählige Arten und im Einzelfall bis zu weit über 20 Unterarten.

Daniela Bissantz ist Zuchtbuchführerin, sie kennt also die Tierbestände in ihrem Verein und meldet sie an den Verband. Sie selbst züchtet Kaninchen und hält daneben ein paar Hühner. Vergnügt erzählt sie, dass andere Vereinsmitglieder ihr ein bisschen „den Vogel zeigen", weil sie etwas tut, was andere Züchter nicht tun: Ihre Tiere tragen alle einen Namen. Jedes einzelne Tier ist ihr wichtiger als der korrekte Farbschlag, der bei einer Ausstellung Preise einbringt. „Wenn es mir mal nicht so gut geht, gehe ich zu den Tieren. Danach geht es mir besser." Wenn ein Kaninchen in einem Alter ist, wo es für die Zucht nicht mehr infrage kommt, sucht sie eine Familie mit Kindern, um das Tier in gute Hände abzugeben.

Die Goggelrobber suchen überhaupt den Kontakt. Wenn jetzt Corona langsam zu Ende geht, können endlich wieder die beliebten Feste gefeiert werden. So ein Fest wäre eine schöne Gelegenheit, Kleintierzüchter kennenzulernen. Die Goggelrobber sehen genau hin, wenn jemand sich nach einer Parzelle auf ihrem Gelände umschaut. Es geht um Gemeinschaft und Zusammenhalt. Der Verein möchte auch gerne die Beziehung zu Menschen mit Behinderung weiter pflegen. „Tiere tun uns gut", sagt Bissantz, davon könne auch jemand mit Handicap profitieren; dafür sind die Goggelrobber offen. Nach Corona gelingt es vielleicht, eine Jugendgruppe neu aufzubauen, auch Familien mit Kindern sind willkommen. Dem Verein liegt es am Herzen, den nächsten Generationen die Liebe zu Tieren weiterzugeben. Wer ihn gerne kennenlernen möchte, kann sich über die Website informieren und dort auch eine Nachricht hinterlassen: www.ktzv-goggelrobber-1900.jimdofree.com.

jp

TOP-THEMEN

Ach Tantchen: Erfolgreiche Theater-Premiere Seite 3

Sich erinnern: Stolpersteine auf der Schönau Seite 4

Helfen: Benefiz-Aktion für ukrainische Kinder Seite 5

Frohe Ostern: Sonderseiten rund ums Fest Seite 7

Stadtteil-Portal
NACHRICHTEN UND MEHR
SP
mit einer mobilen App

(Un)endlich gut

Taunusplatz wurde als neue Mitte Waldhofs seiner Bestimmung übergeben

WALDHOF. 10.45 Uhr. Schneegriesel, kalter Nordwind. Dennoch sind die ersten Besucher in Sichtweite, auf der Bühne probt eine Gesangsgruppe. Das Kinderkarussell übt ein paar zaghafte Umdrehungen. Die Steine auf dem neuen Staudenbeet tragen noch Beschriftungen, einer eine liegende Acht, die ja auch das Zeichen für Unendlichkeit ist. Ein zarter Hinweis auf die jahrelange Dauer der Platzumgestaltung nach dem Motto: „Was lange währt, wird (un)endlich gut?"

10.55 Uhr. Kurz hinter dem Eingang bleiben drei Damen stehen, eine mit Rollator. „Des is' mei Nachbarin", sagt die Mittlere zu der Rechten, „un des mei Freindin" zu der auf ihrer Linken. „Die is' vun Hemsbach." Weitere Menschen stehen in Gruppen zusammen, man begrüßt einander mit Ghettofaust, steht zusammen und schwatzt. Bedenkt man das miese Aprilwetter mit den eisigen drei Grad Temperatur, ist die Stimmung auf dem Platz großartig.

10.58 Uhr. Der Schneegriesel nimmt zu, der Wind wird noch steif. Im Zelt auf der linken Platzseite gibt es Heißgetränke, der Andrang ist groß. Später wird behauptet, es habe sogar Glühwein gegeben. 11.08 Uhr. Es sind Biergarnituren aufgestellt, aber niemand sitzt heute, dafür ist es zu ungemütlich. Der Platz füllt sich aber weiter. Kurz danach beginnt das Mannheim-Quartett Nord, musikalisch den Platz ein wenig aufzuwärmen.

Die Einweihung des Taunusplatzes war trotz des plötzlichen Wintereinbruchs nicht schlecht besucht. Der Findling auf dem Staudenbeet stammt tatsächlich aus dem Taunus. Foto: Paesler

Der Umbau des Taunusplatzes hat eine lange Geschichte, an dem Tag wurde auch von der Vorgeschichte gesprochen. Nicht ohne Grund waren bei dieser Einweihung besonders viele Personen aus der Mannheimer Politik anwesend, angefangen von zahlreichen Stadt- und Bezirksbeiräten bis hin zu Vertretern aus Landes- und Bundespolitik. Prof. Dr. Diana Pretzell, Bürgermeisterin für Bürgerservice, Klima- und Umweltschutz und technische Betriebe, präsentierte die „neue Mitte Waldhof"; sie sei grün geworden mit Beeten, Bäumen, Stauden und Gräsern, zur optisch schönen Gestaltung trügen der verkehrsberuhigte Bereich und neue Leuchten bei, zur praktischen und angenehmen Nutzung die Fahrradbügel und Bänke. Ein Leitsystem auf dem Boden erlaube es auch Menschen mit Sehbeeinträchtigung, sich selbstständig zu orientieren.

Fortsetzung auf Seite 2

Behelfsbauten

Ein Abend über die Geschichte der Benzbaracken

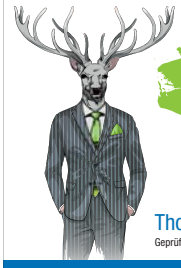
WALDHOF. Behelfsbauten! Was für poetische Begriffe doch die Sprache der Ämter hervorbringt. Die früheste Bezeichnung für das, was später jahrzehntelang als „Benzbaracken" bekannt war, lässt offen, ob hier ein Notbehelf für Menschen oder für die Verwaltung entstand. In den Jahren 1926 bis 1928 war es, dass so manches einfach dem Notbehelf diente, denn der Mangel war groß. Nicht nur an Versorgung mit dem täglich Brot, sondern auch mit Wohnungen; die Stadt wusste einfach nicht, wo sie die Menschen unterbringen sollte. Weil seinerzeit im heutigen Bereich der Oberen Riedstraße noch freies Feld war, hatten sich Menschen sogar eigene Unterkünfte gebastelt, gebaut kann man dazu kaum sagen.

Es gab damals auch Behelfsgärten, die nicht wie heute der Entspannung in der Freizeit dienten, sondern der Selbstversorgung. Die Menschen bauten im Garten an, was sie zum Essen brauchten. Dazu gehörten durchaus ein paar Hühner, ebenfalls zum Notbehelf. Alles war Not und bloßer Behelf damals, jedenfalls für viele Menschen. Es war die Zeit der Untermieter und Schlafgänger; über neun Prozent der Arbeiterbevölkerung konnten sich eine eigene Wohnung nicht leisten. So schloss sich der Kreis, aber die Stadtverwaltung musste ihren Ärmsten erst einmal eine Wohnung zur Verfügung stellen, damit überhaupt ein Kreis entstehen konnte. Die neue Siedlung sollte schnell und günstig den Druck von der Stadt nehmen, denn die Wohnungsnot war groß. Das wilde Siedeln im Niemandsland sollte möglichst unterbunden werden. Es entstand ein Areal mit mehreren Zeilen von Wohnbaracken, in den Gassen dazwischen befanden sich die zugehörigen Toiletten und für jede Wohnung ein winziger Schuppen, zum Beispiel für die Kohlen.

Auf dem Podium im Marchivum am Abend über die Benzbaracken (von links): Christa Krieger, Moderator Martin Willig, Philipp Breitenreicher und Jutta K. Foto: Paesler

Die Baracken waren aus Holz erbaut, später gab es zusätzlich einige aus Stein. Selbst diese ärmlichen Behausungen erlitten Schäden im Zweiten Weltkrieg. Notdürftig wurden sie repariert, aber als das Land vom Wirtschaftswunder erfasst wurde, kam in einem Armenviertel wie der Hinteren Riedstraße davon nichts an.

Fortsetzung auf Seite 2

MAURIS IMMOBILIEN
VEREINBAREN SIE JETZT EINEN UNVERBINDLICHEN TERMIN BEIM IMMOBILIEN-PLATZHIRSCH IN MANNHEIM-NORD!

WIR BILDEN UNS STÄNDIG FÜR SIE WEITER!
ivd IMMOBILIEN WEITERBILDUNGS SIEGEL 2022
Thomas Mauris
Geprüfter Immobilienmakler IHK
Mauris Immobilien · Kalthorststrasse 9 · 68307 Mannheim-Sandhofen
Tel: 0621 16 73 155 · kontakt@mauris-immobilien.de
www.mauris-immobilien.de

Sebastian Liesicke
Finanzierungsexperte
Tel. 0621 1785827

Marc Christen
Immobilienexperte
Tel. 0621 1785810
LBS
Immobilien kaufen, verkaufen, finanzieren!
LBS in Mannheim, O 3,9+10
Sebastian.Liesicke@LBS-SW.de
Marc.Christen@LBS-SW.de

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de
Fa.

Unabhängigkeit v. Energieerzeuger
Alte Heizung raus
Wärmepumpe rein,
Förderung bis zu 45%
Joachim Mainka
HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE
0621 – 43025420
jm@joachimmainka.de · www.joachimmainka.de

Stadtteil-Portal.de
Nachrichten aus Mannheim

Privater Barzahler kauft Ihr Mehrfamilienhaus,
Ihre Wohnung, Ihren Bauplatz für den eigenen Bestand.
Gerne auch renovierungsbedürftig.
Unkompliziert. Diskret.
Ein Kapitalnachweis wird vorgelegt.
Kontakt 0172-6219089

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition seit 1959
Mitarbeiter:in (m/w/d) für Überführungen gesucht
Unser Traditionsunternehmen im Rhein-Neckar-Kreis ergänzt sein gut eingespieltes Team. Dafür suchen wir jemanden
• zur Durchführung von Überführungen
• zur Unterstützung des Teams, z. B. bei Behördengängen oder Trauerfeiern
• mit Rufbereitschaft eine Woche pro Monat außerhalb der Geschäftszeiten
WENN DIES ZU IHNEN PASST, FREUEN WIR UNS AUF IHRE BEWERBUNG.
Manuela Hauser-Hiebeler
manuela.hauser-hiebeler@pietaet-hiebeler.de
Mittermaierstr. 9
69115 Heidelberg
Tel.: 06221-97 05 0
www.pietaet-hiebeler.de

Hilft. Hilft weiter. Brot für die Welt
Wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde. brot-fuer-die-welt.de/wasser
Würde für den Menschen.

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Mannheim
Beratung Kompetenz Hilfe Mietvertrag Betriebskosten Schufa Miete Modernisierung
Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Verband Mannheim e.V.
M 6, 16 · 68161 Mannheim
Telefon: 0621-127370
www.hug-mannheim.de

(Un)endlich gut

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Versickerungsanlage unter dem Platz sei mit 100.000 Litern darauf ausgelegt, sogar die Wassermenge eines Starkregens aufzunehmen.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer holte weit aus und verdeutlichte, wie sich die Funktion des Taunusplatzes in den Jahrzehnten gewandelt hat. Wie beim Ausbau der Riedbahnstrecke West die Stadtteile Waldhof West und Ost weiter auseinanderrückten. Wie man durch den Bau der Passerelle unterm Bahnhof Waldhof die Folgen zu mildern suchte, aber nicht ungeschehen machen konnte. Wie mit den Bauten der katholischen Kirche ein Henne-Ei-Problem entstand, etwa dergestalt: „Baut erst die Kirche das Caritaszentrum, oder bauen wir erst den Platz aus?“ So habe es Verzögerungen gegeben und die Umgestaltung des Platzes habe zwar 2014 begonnen, aber nun erst beendet werden können. Die Caritas-Vorsitzende Regine Hertlein ließ die Jahre Revue passieren, in denen die Gebäude entstanden beziehungsweise erneuert wurden, die heute den Platz säumen: das Caritas-Zentrum, das Haus mit dem Franziskussaal und das Roman-Nitsch-Haus.

Stadtrat Stefan Höß, Vorsitzender des Kulturvereins Waldhof e. V., wies darauf hin, dass die Waldhöfer bereits in den Achtzigerjahren begonnen hätten, um den Taunusplatz zu kämpfen. Das Areal sei bei Stadtteilfesten seit jeher schwer bespielbar gewesen. Nun habe man einen sehr schönen Platz, aber es gebe bereits Mängel. Den Wasseranschluss mitten auf einen Fahrweg zu installieren sei nicht gerade praktisch. Dass der Antrag für einen Wochenmarkt auf dem Taunusplatz bisher abgelehnt wurde, sei für die Stadtteilbewohner nicht nachzuvollziehen.

2. und 3. Juli. Für diesen Termin kündigte Höß das diesjährige Stadtteilfest an. Abschließend sprachen Pastoralreferentin Pauline Scheffzek und Pfarrer Sam Lee; Dekan Karl Jung segnete den neuen Platz. Danach übernahmen Musikgruppenund Chöre das kulturelle Programm des Nachmittags. *jp*

Behelfsbauten

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Gegenteil, die Unterschiede wurden größer zwischen langsam entstehendem Wohlstand bei den meisten und bleibender Armut dort. In den Fünfzigern und Sechzigern wohnten hier über 1.000 Menschen. Als direkt nach dem Krieg im Grunde alle Not litten, waren solche Unterschiede weniger zu spüren gewesen. Nun wurden die Benzbaracken langsam zum Sinnbild des Wohnelends und des sozialen Ausgeschlossenseins. Wer als Schulkind oder als Arbeitssuchender die vermaledeite Adresse angeben musste, war danach gebrandmarkt.

Die Stigmatisierung war das Schlimmste an der Situation. Jutta K., die in den Benzbaracken geboren wurde und aufwuchs, bekam das am eigenen Leib zu spüren. „An die Schule habe ich keine gute Erinnerung“, sagt sie. „Auf dem Schulhof standen keine Freunde bei mir. Wenn Läusezeit war, wurden immer wir als Schuldige ausgedeutet.“ Da die Kinder der Barackler ausgeprägten Dialekt sprachen, verstanden manchmal sogar die Lehrer sie nicht. Mehrere Schwestern von Jutta K. wurden allein aufgrund ihrer Herkunft in die Sonderschule gesteckt. Für Mädchen wurde der Schulabschluss damals als nicht so wichtig gesehen. „Ihr heiratet doch mal“, hieß es. Sie wuchs mit 17 Geschwistern auf, geschlafen wurde in Stockbetten, pro Bett zwei Kinder. „Das fand ich nicht so schlimm, es war ja auch schön, mit seinen Geschwistern zu kuscheln.“ Zu essen gab es immer genug. „Ich hatte nie Hunger.“ Die Wohnräume mochten einfach sein, aber sie fühlte sich wohl und hatte, was sie brauchte. Der Vater war Handwerker und hat viel Hand angelegt, um die Baracke zu einem Zuhause zu machen. Bei der größer werdenden Familie waren viele Maßnahmen nötig, zum Beispiel um benachbarte Räume in die Wohnung der Großfamilie zu integrieren. An ihr Familienleben hat Jutta K. nur schöne Erinnerungen. „Ich konnte dort wunderbar spielen ohne irgendwelche Zwänge.“

Die Veranstaltung fand im Marchivum statt. Auf der Bühne erzählten Jutta K. als Zeitzeugin, Christa Krieger, die als Sozialpädagogin in den Benzbaracken arbeitete (Jutta K.: „Ich hab sie unendlich geliebt“), und Philipp Breitenreicher vom Marchivum, der zeitgeschichtliches Wissen, Fotos der Baracken und Grundrisse der Wohnverhältnisse beitrug. Im Publikum saßen weitere Zeitzeugen wie Karla Spagerer, die in unmittelbarer Nähe zu den Benzbaracken aufwuchs und in der Aussprache am Schluss Eindrücke aus ihrer Sicht erzählte. Die Moderation hatte Martin Willig vom Fanprojekt Mannheim beim Sportkreis Mannheim e. V. Das Video der Veranstaltung ist auf YouTube abrufbar. *jp*

Weitere Infos unter www.youtube.com/watch?v=7UfMREP-n78

Winter ade!

Sommertagsumzug mit Blumensamen

Sommertagszug in der Gartenstadt. Mit Wägelchen und guter Laune ging's durch den Stadtteil, am Rodelhügel im Käfertaler Wald wurde dem Winter der Garaus gemacht. Foto: zg

GARTENSTADT. „Es summt und brummt in der Gartenstadt.“ Wo denn? Die Gartenstädter nahmen das als Aufforderung und verteilten Wildblumensamen an die Teilnehmer des Sommertagsumzugs. 1949 hatte der erste stattgefunden, 1985 begründete der Bürgerverein eine Veranstaltung im Stadtteil, die nur durch Corona in den letzten beiden Jahren ausfallen musste.

Die Freude bei den Mitwirkenden war groß, dass der Umzug endlich wieder stattfinden konnte. Mit musikalischer Begleitung ging's also bei strahlendem Sonnenschein von der Freyastraße aus bis zum Rodelhügel im Käfertaler Wald, wo nach uralter Tradition der große Schneemann verbrannt und so der Winter vertrieben wurde. Im Anschluss an den Feuerzauber ließ man mit Getränken und Würstchen den Nachmittag gemeinsam ausklingen. Die Vorsitzende der SPD Gartenstadt Andrea Jessen bedankte sich bei allen Teilnehmern und hofft nun, dass die Gartenstädter reichlich Gebrauch von den verteilten Wildblumensamen machen. Wird viel davon ausgesät, werden die Bienen auch zukünftig in der Gartenstadt gut versorgt sein. *red/jp*

EDITORIAL

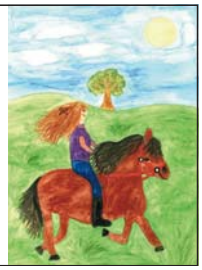
Welche Herausforderungen

Liebe Leserinnen und Leser,

Anfang des Jahres hatten alle gehofft, Corona hinter sich zu lassen und in eine neue Normalität zurückzukehren. Doch dann kam der bis heute unvorstellbare, aber leider wahr gewordene Ukraine-Krieg. Es ist unglaublich, was Menschen leisten können. An vorderster Front – leider auch im Wortsinn – die Bürger in der Ukraine, die tapfer ihr Land verteidigen. Aber auch eine (neu gewonnene …) Gemeinschaft in Europa und in Deutschland. Wieder sind es, wie auch bei Corona, die Kommunen, die es mit voller Wucht trifft. Und einmal mehr machen alle einen tollen Job: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Mannheimer Stadtverwaltung, Helferinnen und Helfer zahlreicher Initiativen oder Bürgerinnen und Bürger. Mannheim packt an. Deutschland packt an. Europa packt an. Irgendwie ist diese unvorstellbare Hilfsbereitschaft in diesen schwierigen Zeiten beruhigend und zugleich eine große Hoffnung für die Zukunft.

Der Ruf nach einem sofortigen Öl- und Gasembargo aus Russland ist absolut verständlich, aber leider nicht realistisch, denn das würde unserem Land insgesamt massiven Schaden zufügen. Geholfen wäre damit letzten Endes keinem. Die große Abhängigkeit von russischer Energie ist ein Fehler, den zahlreiche vergangene Bundesregierungen zu verantworten haben. Das politische Europa steht heute so eng zusammen wie lange nicht. Ganz wichtig hierbei ist die deutsch-französische Achse. Hoffen wir, dass nach dem zweiten Wahlgang in Frankreich Präsident Emmanuel Macron weiter im Amt bleiben wird. Ein starkes Europa war sicherlich noch nie so wichtig wie heute. In der großen Hoffnung, dass wir bald wieder in Frieden leben und Corona hinter uns lassen werden, wünsche ich Ihnen zumindest ein paar entspanntere Osterfeiertage, die uns mit der Auferstehungsgeschichte Hoffnung für die Zukunft geben sollten.

Holger Schmid

„Mit meinen Freunden durch das Jahr“
Jahreskalender von Kindern mit Behinderung
Jetzt kostenlos reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org
BSK Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.


IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag & Satz:
Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG
Wildbader Straße 11,
68239 Mannheim
Fon: 0621-72 73 96-0
Fax 0621-72 73 96-15
E-mail: info@sosmedien.de
www.sosmedien.de
Geschäftsführer:
Holger Schmid (hs),
V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Seitz (sts)
Redaktion:
Johannes Paesler (jp)
Freie Mitarbeit:
Andrea Sohn-Fritsch (and)
Wolfgang Neuberth (wn)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Pressemitteilungen (pm) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion (red) wieder. P&D-Berichte beinhalten Werbung unserer Kunden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich immer auf weibliche, männliche und diverse Personen und stellt keinerlei Wertung dar.
Anzeigenleitung: Karin Weidner
Anzeigen: Birgit Schnell
Auflage: 27.500 Stück
Erscheinungsweise: monatlich
Druck: DSW Druck- u. Versandservice Südwest GmbH, Ludwigshafen
Vertrieb: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
Service-Telefon PPS Mannheim: 0621-1 22 67 99-0
Verteilung: an alle erreichbaren Haushalte im Gebiet Sandhofen, Schönau, Blumenau, Scharhof, Waldhof, Waldhof-Ost, Gartenstadt und Käfertal-Nord
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste:
01/21 von Dezember 2020
Für nicht veröffentlichte Anzeigen, nicht ausgeführte Beilagenaufträge oder bei Nichterscheinen in Fällen höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.
Internet: www.stadtteil-portal.de
SOS MEDIEN SCHMID · OTREBA · SEITZ

UNSERE AUSLAGESTELLEN

Sandhofen
Volksbank Sandhofen
Sandhofer Straße 311/313
Schreibwaren Kirsch
Sandhofer Straße 323-325
Modehaus Engländer
Kalthorststraße 3
Blumen Beier
Viernheimer Weg 43
Raiffeisen Markt
Kirschgartshäuser Straße 22-24

Schönau/Waldhof/Gartenstadt
Volksbank Sandhofen, Fil. Schönau
Memeler Straße 17-19
Tonis Laden
Memeler Straße 21
Bürgerservice-Zentrum Nord
Alte Frankfurter Straße 23
Kiosk Mahl
Donarstraße 47

Ihre Stadtteilzeitung im Internet unter
Stadtteil-Portal.de

Ach Tantchen

Was ä Theater: erfolgreiche Premiere von „Donde Judda aus Kalkudda“

WALDHOF. Wenn's bei Jutta mehrmals klingelt. Der Stoff von Max Reimann und Otto Schwartz, 1953 in München verfilmt und später von keinem Geringeren als Willy Millowitsch als Schwank auf die Bühne gebracht, ist ein Klassiker des volksnahen Theaters und daher regelrecht dazu prädestiniert, ihn uff Monnemerisch darzubieten. „Was ä Theater“ brillierte Ende März im gut besetzten Franziskussaal bei der Premiere und wurde mit begeistertem Applaus belohnt.

Was ä Theater! Die Laienspielgruppe aus der Schönau glänzte mit dem Schwank „Donde Judda aus Kalkudda“ auf der Bühne des Franziskussaales am Taunusplatz. Foto: Paesler

Pflichtverteidiger Lothar Hannemann (Frank Kappler) hat 45. Geburtstag, aber keine Lust zu feiern. Butler Johann (Bernd Christensen) muss viel Mühe aufbringen, um ihn aufzuheitern und davon abzuhalten, den Tag einfach zu verschlafen. Zudem klingelt es an der Wohnungstür. Erst ist es Hannemanns bester Freund Laurenz (Klaus Stahl), später die sehnlich erwartete Postbotin Maja Franke (Michaela Menges). Als auf einmal auch Tante Jutta aus Kalkutta (Jasmin Stahl) als Geburtstagsüberraschung vor der Tür steht, sinkt die Feierlaune auf den Tiefpunkt, denn ausgerechnet vor der Tante hat Hannemann einiges zu verbergen.

Natürlich ist ein Schwank gespickt mit Kalauern, die das Publikum mitreißen. Da überreicht der Butler einen winzigen Geburtstagskuchen mit einer einzigen Kerze. Auf die erstaunte Rückfrage des Hausherrn, was das soll, kommt die Antwort: „Für mehr hat's nicht gereicht.“ Wenn dann der Kuchen auch noch steinhart und somit ungenießbar ist, zählen die Zuschauer eins und eins zusammen und begreifen: Dieser Hannemann lebt zwar auf großem Fuße, aber sein Geld ist knapp. Kein Wunder, denn der dringend erwartete Scheck der Tante aus Indien ist dieses Jahr ausgeblieben, Maja hat heute bloß Werbung gebracht. Wie aus dem Nichts taucht auf einmal ein Baby auf, wird dann aber dringend gebraucht, denn es gilt ja, Tante Jutta einen Enkel vorzuzeigen, dem unerwartet aber „etwas fehlt“ – das Baby entpuppt sich als Enkelin. Zwischendrin wuselt ein Butler herum, der Battler heißt, was aber in der Aussprache nicht zu unterscheiden ist und für Heiterkeit im Publikum sorgt. Die Postbotin erscheint unerwartet als Nanny, denn schließlich braucht der Haushalt jemanden für das Kind, wenn weder Hannemann noch seine „Frau“ Nicole wissen, wie man es füttert oder pampert.

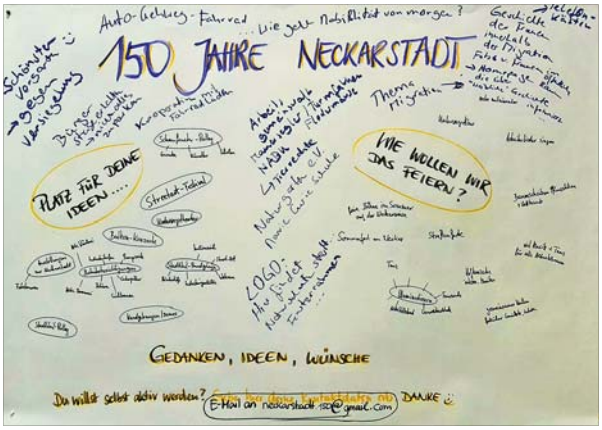
Ach ja, die Nicole. Der Vertreter des Rechts hatte seine Tante aus Indien in den letzten Jahren nach Strich und Faden belogen und muss nun eine ganze Familie pflichtschuldigst vorzeigen. Zuallererst braucht man dafür eine Frau. Der beste Freund Lorenz ist Schauspieler, probt gerade für sein neuestes Stück, in dem er eine Frau darstellen soll, und gerät nun in die Situation, sie auch jenseits der Bühne spielen zu müssen. Klaus Stahl in der Doppelrolle des Freundes und der „Ehefrau“ ist unübertrefflich. Mit Fistelstimme, Stachelbeerbeinen unterm Kleid und Pumps spart er nicht mit selbstironischen Sprüchen wie „Schuhe aus Paris und Füße aus dem Odenwald“. Die lustvollen Lügen auf der Bühne werden fleißig weitergesponnen, um Tante Jutta so zu umgarnen, dass sie am Ende doch noch den erhofften Scheck dalässt. Eine Rolle spielen dabei noch Julia (Manuela Offenhäuser) und Jacky Springer (Sabine Kuhn), die allerdings von Tantchens Seite eingeführt werden. Dreht sich die Handlung? Hatte es bei Jutta schon mehr als einmal geklingelt, bevor sie zu Besuch kam? Da ist was dran, aber der Ausgang der Handlung lässt nicht nur Hannemann, sondern auch „Donde Judda aus Kalkudda“ fassungslos zurück.

Die Mitwirkenden hinter der Bühne: Inspizienten Hella Born und Ute Sellmann, Souffleuse Nicole Straten, Organisation Sandra Kappler, Fabienne Gantze und Nicole Straten, Licht und Ton BBK Showtechnik GmbH. Neben ihren Darstellerrollen führte Jasmin Stahl die Regie und Frank Kappler die Regieassistenz. Bühnenbau und Kostüme: Was ä Theater unter der Leitung von Markus Menges. Die Inszenierung fußt auf der Neufassung des Stoffes von Atreju Diener aus dem Jahr 2020. Wer sich den Spaß nicht entgehen lassen will, hat noch reichlich Gelegenheit zu einem Besuch. Weitere Theaterabende bis Anfang Mai finden außer am Osterwochenende immer Freitag und Samstag 20 Uhr statt: Freitag 22.04., Samstag 23.04., Freitag 29.04., Samstag 30.04., Freitag 06.05., Samstag 07.05. Mitte Mai ist die letzte Vorstellung, diesmal nur am Samstag, den 14.05. Kartenvorbestellung unter 0160 833 7499, weitere Informationen auf www.was-ä-theater.de und auf Facebook unter „Was ä Theater“. *jp*

Sie wird 150

Ein Kreis von Aktiven hat in kürzester Zeit bereits viel zum Jubiläum auf die Beine gestellt

NECKARSTADT. Jubiläen, diese altehrwürdigen Zeremonien! Der Jubilar ist meist in vorgerücktem Alter, wird in einen bequemen Ohrensessel gepackt und los geht's, streng traditionell. Der Posaunenchor der Freiwilligen Feuerwehr schaut vorbei, der Gesangverein gibt ein Ständchen und jemand vom Stadtrat kommt, reicht dem in Ehren Ergrauten die Hand und spricht wohlgesetzte Worte. In diesem Fall ist alles ein bisschen anders. Der in Ehren Ergraute – bleiben wir genderkorrekt: die in Ehren Ergraute, es ist ja DIE Neckarstadt! – wird nicht 85, 90 oder 95 Jahre alt, sondern stolze 150! Die Greisin ist erstaunlich jung, beweglich, divers. Man kriegt die Neckarstadt in keine Schablone. Sie ist schnell, ideenreich, flexibel und vielfältig; die Schublade müsste man erst noch zimmern, in die man sie stecken könnte.



Der Pool der Ideen. Die Initiative 150 Jahre Neckarstadt hat innerhalb kurzer Zeit ein großes Netzwerk geknüpft. Die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Foto: zg

Also, ein Jubiläum steht an, das soll würdig gefeiert werden. So fand sich ein Kreis von Neckarstädtern, die sich zusammensetzten, Ideen in einen Topf warfen und umrührten. Viel umrührten. Nicht aufhörten zu reden, bis es anfing, gut zu duften; offensichtlich waren schon mal gute Zutaten im Topf. Es gab weitere Neckarstädter, die den Braten rochen und dazukamen. Inzwischen ist ein Kreis von elf Menschen entstanden, der sich „Initiative 150 Jahre Neckarstadt“ nennt und in kurzer Zeit unglaublich viel in Bewegung gesetzt hat. Das Herdfeuer vergrößerte sich erheblich Ende Februar im „Teamparcours“ in einer Seitenstraße der Langen Rötterstraße. Seitenstraßen sollte man nicht unterschätzen, sie brüten in aller Stille und auf einmal gibt es ganz viel neues Leben. Das Treffen war eine öffentliche Einladung zum Ideenaustausch; coronabedingt wurde es hybrid abgehalten, also konnte man direkt vor Ort oder wahlweise am Bildschirm teilnehmen. Das Echo war groß; 44 Besucher steuerten aktiv bei, wie sie sich eine Beteiligung vorstellen könnten. Wohlgemerkt nicht als Besucher, sondern als Mitmacher.

Das Folgende funktioniert jetzt eigentlich nicht mehr als Herd mit wärmendem Feuer und gut riechendem Essen, sondern als Pool voller Einfälle, in dem jeder mitplanschen kann, der will. Fertig fürs gemeinsame Ideenbad? Erzählcafé, Balkonkonzerte, Neckarstadtchor, Skater-Challenge, Arbeiterbewegung, Crossgolf, Straßenfest, Hofkonzerte, Betriebsbesichtigungen, Unterwegskino. Das sind nur Stichworte, aber lassen wir die Wörter mal einander die Hände reichen: schönster Vorgarten – gegen die Versiegelung, Schaufenster-Rallye, Streetart-Festival, Fotos von allen 160 Nationalitäten des Stadtteils, Sommerfest am Neckar, Theater an ungewöhnlichen Orten, Straßenputz-Partys mit goldenem Müllpokal, Ausstellung gegen das Vergessen, bezahlbare Wohnungen, gemeinsames Fastenbrechen, Radtour durch den Stadtteil.

Das Nichtschwimmerbecken war schneller gefüllt, als man bis zehn zählen konnte, und die Frage entstand: Wie realisieren wir das? Klappt das auch in tiefem Wasser? Wer kann bereits schwimmen? Prompt meldeten sich Vertreter von Organisationen, die in der Regel schon lange im Stadtteil und zum Teil sehr aktiv sind – der Bermudafunk, die Rhein-Neckar-Industriekultur, das Atelier Industriestraße, der Migrationsbeirat, das IKUBIZ und eine Reihe weiterer Organisationen. Die beiden Blogs des Stadtteils wurden auch aufs Flipchart geschrieben: Der Neckarstadtblog und der Neckarstadt-Blog könnten doch ihre Reichweiten nutzen, um die Jubiläumsaktivitäten gebührend in Wort und Bild zu fassen und der Welt mitzuteilen. Machen wir gerne.

Speziell zum Motto „Was soll bleiben, was soll werden?“, das sich die Initiative 150 Jahre Neckarstadt gegeben hat, wurden Dinge genannt wie Druckwerkstatt Alte Feuerwache, Abenteuerspielplatz Erlenhof, Freizeitfläche Neckarwiese (sollen bleiben) und Fußgängerzonen, Radstraßen, Trinkbrunnen, Boote am Neckar (sollen werden). Sehr schnell also wurde aus dem Planschbecken ein Ort fröhlichen Wettbewerbs der kreativen Einfälle. Es war, als würden Schwimmer unterschiedlichster Disziplinen auf die Strecke gehen und gleichzeitig am gegenüberliegenden Beckenrand anschlagen, aus dem Wettbewerb um den ersten Platz wurde ein Wettbewerb vieler, die sich High Five geben und gegenseitig anspornen. Nüchtern ausgedrückt: Der Mitmachwille der Anwesenden war hoch, der Begeisterungspegel stieg auf jenseits der Skala und war nur noch grob zu schätzen. Mittlerweile stehen bereits Termine fürs Frühjahr fest, einige sind bereits gelaufen. Stets aktuelle Informationen gibt es auf der Facebook-Seite (fb) der Initiative: www.facebook.com/neckarstadt150. Hierbei wichtig: Wer nicht auf fb angemeldet ist, kann dort zwar nicht selbst kommentieren, aber alles mitlesen und hat somit Zugang zu den Informationen. Zum offenen Stammtisch jeden 1. und 3. Montag im Monat jeweils um 18.30 Uhr im Teamparcours, Pozzistraße 7, ist keine Anmeldung erforderlich. Einfach hinkommen und mitmachen.

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird es von 1. bis 9. Oktober eine Festwoche geben, an deren Vorbereitung bereits gearbeitet wird. Die Organisatoren sind in regem Austausch und freuen sich über Impulse und tatkräftige Unterstützung. Unter anderem sind geplant: Samstag 01.10. KultTour in neuer Form, Samstag bis Montag 01. bis 03.10. Jubiläumsfest auf dem Alten Messplatz mit Bühnenprogramm. Freitag bis Sonntag 07. bis 09.10. Lichtmeile, dieses Jahr gemeinsam in Neckarstadt West und Ost. Das gemütliche Sitzen um den Topf, in dem die ersten Zutaten zum Stadtteiljubiläum umgerührt wurden, bis Wohlgerüche aufstiegen, ist längst einem anderen Szenario gewichen. Gut trainierte Athleten treten an für die Neckarstadt und bilden ein Team, das für Erfolg steht. Die Jubilarin ist eine rüstige 150erin, die nicht bloß Wassergymnastik für Senioren betreibt, sondern unter den Top Ten Mannheims mitschwimmt und manch jüngeren Stadtteil alt aussehen lässt. Es hat sich ausgeplätschert im Pool der Ideen, jetzt legt die alte Dame sich ins Zeug und zeigt ganz Mannheim, wie man ein Jubiläum feiert. Der Stadtrat oder sogar der Oberbürgermeister darf gerne kommen und einen warmen Händedruck mitbringen. Er wird Augen machen, wie fest der von der Neckarstadt erwidert wird. *jp*

Weitere Infos unter www.neckarstadt150.de

KOMPAKT

Für die Ukraine

GARTENSTADT. Auch die Schülerinnen und Schüler der Waldschule und ihre Lehrer wollten etwas gegen den Krieg tun und für die Menschen, die aus ihrem Land vor Bomben und Soldaten flüchten müssen. In einer Aktion Ende März packten sie in den letzten Schulstunden des Tages Hygienepakete für Ukrainer, die in Deutschland ankommen. Lehrkräfte der Waldschule brachten die Pakete anschließend nach Gießen zur Zentrale von Global Aid Network (GAIN) Deutschland, von wo aus sie an die Betroffenen verteilt werden. *red/jp*

VdK Hauptversammlung

Waldhof/Gartenstadt. Der Sozialverband VdK Deutschland, Ortsverband Mannheim-Waldhof-Gartenstadt, lädt herzlich ein zur diesjährigen Hauptversammlung mit Wahlen für das Jahr 2022. Die Versammlung wird am Samstag, 23. April, im Haus des Bürgervereins Gartenstadt in der Kirchwaldstraße 17 abgehalten. Beginn ist um 14 Uhr. Das Bürgerhaus Gartenstadt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: mit dem Bus Linie 55 oder mit der Straßenbahn Linie 4, Haltestelle Freilichtbühne. *red/jp*

Auch wir haben gestiegene Energie- und Beschaffungskosten.
Wir werden deshalb unsere Preise NICHT ERHÖHEN und bieten Ihnen weiterhin ein faires Preis- Leistungsverhältnis.
IHR SYMPATHISCHER MODEBERATER
MODEHAUS ENGLÄNDER
KALTHORSTSTRASSE 3
68307 MANNHEIM (SANDHOFEN)
www.mode-englaender.de

Tarif 1/2022 www.vrn.de
Mo, Di, Mi, Do, Fr, SAAA, S0000000 verlängern Sie Ihr Wochenende!
Das neue Tages-Ticket mit verlängerter Gültigkeit am Wochenende
Der neue VRN-Tarif 2022
Einfach ankommen.
VRN VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

Glückstein Immobilien
SIE BRAUCHEN EINEN IMMOBILIENMAKLER?
0621 / 15 40 51 52
WWW.GLUECKSTEIN-IMMOBILIEN.DE

Bald werden sie blühen

Die Streuobstwiese der Freunde des Karlsterns wurde erweitert

GARTENSTADT. Streuobstwiesen sind meistens größere Flächen als hier, die Obstbäume der Freunde des Karlsterns sind eigentlich eher eine Art Lehrpfad. Die Idee hinter Streuobstwiesen ist, dass die Bäume verstreut auf einer Wiese stehen und somit eine Mischnutzung erfolgt. Monokulturen, wie sie im vergangenen Jahrhundert mehr und mehr aufkamen, sind für die Artenvielfalt nicht so gut, aber gerade auf Diversität, Vielfalt und alte Sorten wird heute mehr und mehr Wert gelegt.

Im März nahmen die Freunde des Karlsterns ihre Frühjahrsaktivitäten auf. Für interessierte Mitglieder gab es einen Baumschneidekurs, und welches Gelände würde sich dafür besser eignen als der Streuobst-Lehrpfad in Sichtweite zum Waldhaus? Unter fachkundiger Leitung von Franz Feith wurden die Voraussetzungen für einen guten Baumschnitt erläutert, zunächst also erst einmal das benötigte Werkzeug und wie es einzusetzen ist. Anschließend wurde das neue Wissen aktiv beim Beschneiden der Bäume angewendet. Der Verein plant, die Streuobstwiese Schritt für Schritt weiter auszubauen. Das wurde auch gleich in die Tat umgesetzt und ein neuer Obstbaum gepflanzt. Es handelte sich dabei um die Zwetschge „Blue Frost“, eine herausragende Tafel- und Backfrucht.

Die Streuobstwiese ist mittlerweile zu einem Schmuckstück in der Gartenstadt geworden. Die angelegten Wege ermöglichen es, trockenen Fußes von Baum zu Baum zu gehen und sich an den Infotafeln über die unterschiedlichen Obstsorten zu informieren. „Jetzt freuen wir uns auf die Blütezeit der vielen verschiedenen Obstbäume“, erklärte Vorsitzender Wolfgang Katzmarek. Neben weiteren zu pflanzenden Obstbäumen soll in diesem Jahr noch ein Reptilienhabitat auf der Wiese angelegt werden. *red/jp*

Ein Baumschnittkurs am Streuobstlehrpfad vor dem Waldhaus erweiterte das Wissen von allen Beteiligten. Der Lehrpfad bekommt jedes Jahr neue Bäume dazu. Foto: Paesler

Sich erinnern

Verlegung von Stolpersteinen für Gustav Steinbach und seine Familie

SCHÖNAU. Wer stolpert, muss nicht fallen, aber mit Sicherheit wird ihm etwas auf- und einfallen. In diesem Sinne sind die „Stolpersteine“ zu verstehen, mit denen der Künstler Gunter Demnig den Menschen ihre Namen zurückgeben möchte, die in der Zeit des Nationalsozialismus entwürdigt und ermordet wurden. Stolpersteine werden in der Regel dort verlegt, wo die auf dem Stein genannte Person zuletzt gelebt hat. Das bewirkt, dass diese kleinen Gedenkorte mitten unter heute lebenden Menschen zu finden sind. Also nicht bloß in Gedenkstätten, in die man bloß an besonderen Tagen geht, sondern dort, wo Menschen ihren Alltag verbringen.

Anfang März wurden Stolpersteine auf der Schönau zum Gedenken an den Sinto Gustav Steinbach und seine Familienmitglieder an der Kreuzung Königsberger / Marienburger Straße verlegt. Er war 1914 im südhessischen Oberkriftel geboren worden. Von der Landeszentrale für politische Bildung wird im Heft 1/2 des Jahres 2018 sein Geburtsjahr mit 1916 angegeben. Seit 1917 lebte Gustav Steinbach in Mannheim. Er wurde Musiker und arbeitete später bei einer Hochbaufirma. 1937 hatte er seinen Wehrdienst beendet und heiratete die Sinteza Katharina Schenk (geboren 1918). Bis zum Jahr 1941 wurden die Kinder Carmen, Gregor und Mathias geboren, die Familie war arm und lebte in den Behelfsbaracken Luftschifferstraße.

Ab Oktober 1939, also kurz nach Kriegsbeginn, wurden Sinti und Roma „festgeschrieben“. Vom 25. bis 27. Oktober gab es Razzien; der Ort, an dem ein Erfasster sich zu dem Zeitpunkt aufhielt, durfte nicht mehr verlassen werden. Einige Mannheimer Sinti befanden sich damals eher zufällig in Ludwigshafen und durften nicht mehr zurück. Gustav Steinbach berichtete einmal in einem Interview: „Wir wurden in Mannheim erfasst und registriert und 1939 dort festgeschrieben, wir durften uns nicht mehr frei bewegen, nicht einmal nach Ludwigshafen durften wir. Dort hatten wir Verwandte.“ 1939 wurde Gustav Steinbach zwar zum Kriegsdienst eingezogen, 1941 aber als Sinto aus der Wehrmacht entlassen. Kurz darauf, im März 1941, wurde die gesamte Familie in das „Zigeunerlager“ Auschwitz deportiert, hier starb der Sohn Mathias im Alter von zwei Jahren. Die Deportationen ins KZ erfolgten öffentlich, sodass es im Schreiben einer Mannheimer Behörde an eine andere Dienststelle offen hieß: „Mit einer Rückkehr ist nicht mehr zu rechnen.“

Im KZ Ravensbrück kam im September 1944 der Sohn Siegfried zur Welt, danach wurde die Familie getrennt. Gustav Steinbach wurde in das KZ Sachsenhausen überstellt und Anfang 1945 in eine Strafdivision an die Ostfront geschickt; nach russischer Kriegsgefangenschaft kehrte er 1946 nach Mannheim zurück. Katharina Steinbach wurde mit den Kindern im Februar 1945 nach Mauthausen und im März 1945 nach Bergen-Belsen deportiert. Hier verhungerten zwei der Kinder; Carmen war sieben Jahre und Siegfried sieben Monate alt. Die Befreiung des KZ Bergen-Belsen nur wenige Wochen danach kam tragischerweise zu spät. Katharina und der Sohn Gregor Steinbach überlebten. Initiiert wurde die Verlegung der sechs Stolpersteine durch den Arbeitskreis „Stolpersteine für Mannheim“. Am selben Tag wurden an verschiedenen anderen Stellen Mannheims weitere Stolpersteine verlegt. Stolpersteine existieren in Mannheim seit 2007, inzwischen wurden in der gesamten Quadratestadt etwa 200 verlegt. *red/jp*

Auf der Schönau wurden Stolpersteine verlegt zum Gedenken an Gustav Steinbach und seine Familie, die während der Naziherrschaft als Sinti verfolgt und bis auf zwei Überlebende ermordet wurden. Foto: zg

Weitere Infos unter www.marchivum.de/de/stolpersteine

Genehmigt

Karlsruhe hat den Einjahreshaushalt Mannheims geprüft

MANNHEIM. Normalerweise berät und verabschiedet das Stadtparlament Zweijahreshaushalte. Wegen der Pandemie hat der Gemeinderat Mannheim diesmal nur den Etat für ein Jahr beraten und beschlossen; das Regierungspräsidium in Karlsruhe muss das geplante Budget prüfen. Regierungspräsidentin Sylvia Felder bestätigte im Januar die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung ohne Auflagen. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bedankte sich bei der Stadtverwaltung und dem Fachbereich Finanzen für die Aufstellung des Entwurfs und beim Gemeinderat und allen Dezernenten für die konstruktiven Beratungen. Die Rahmenbedingungen der Pandemie hätten die Sache nicht einfach gemacht, aber gemeinsam habe man der besonderen Situation Rechnung tragen können.

Ohne Auflagen genehmigt – das war eine gute Nachricht für die Quadratestadt, der es gelang, das Budget ohne Neuverschuldung und ohne Steuererhöhungen zu planen. Mannheim wird im dritten Corona-Jahr immerhin 1,7 Milliarden Euro ausgeben. Bis 2025 sind Investitionen von 844,4 Millionen vorgesehen.

Auch Erster Bürgermeister Christian Specht zeigte sich angesichts der hohen Unsicherheiten, die Corona in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht mit sich bringt, hochzufrieden mit dem Ergebnis. Das Regierungspräsidium habe den Blick Mannheims auf die Lage der Dinge und vor allem auch hinsichtlich der Prognosen geteilt und bestätigt. Immerhin handele es sich erneut um einen Rekordhaushalt, aber durch die erwirtschaftete Liquidität seien auch die hohen Investitionen gedeckt. Natürlich könnten vorhandene Mittel schnell aufgebraucht sein, worauf Karlsruhe hingewiesen habe. Darum mahnte auch der Stadtkämmerer: „Wir müssen unsere Ausgaben weiterhin überprüfen und Ausgabendisziplin üben. Damit stellen wir sicher, dass wir uns finanziell nicht überfordern und unsere Eigenfinanzierungskraft stärken, wie vom Regierungspräsidium gefordert.“ Wie weit das gelingt, wird das vor uns liegende Jahr zeigen. *red/jp*

Weitere Infos unter www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/politik/gemeinderat/etatberatungen-haushalt-2022

Ausnahmen helfen

Einreise für Flüchtlinge mit Haustieren wird erleichtert

MANNHEIM. In diesen Wochen wird Mannheim von Menschen erreicht, die wegen des Angriffskrieges gegen ihr Land fliehen müssen, um ihr Leben zu retten. Einige bringen auch ihre Haustiere mit, darunter Hunde und Katzen. In wenigen Fällen sollen es auch Frettchen sein. Zum Schutz vor Tollwut gelten bei diesen Tierarten strenge Auflagen bei der Einreise aus Nicht-EU-Ländern. Aus humanitären Gründen wurden nun die Bestimmungen gelockert, soweit es möglich war. Man möchte den Menschen, die fast alles verloren haben, nun nicht auch noch die Einreise schwer machen.

Hunde, Katzen oder Frettchen, die nachweislich gegen Tollwut geimpft sind, müssen zur Erfassung und Untersuchung zu einem Tierarzt gebracht werden. Dieser bestimmt den Gehalt an Tollwut-Antikörpern im Blut des Tieres, den sogenannten Tollwut-Antikörpertiter. Das Tier muss im Anschluss an diese Untersuchung so lange in Heimquarantäne bleiben, bis ein positiver, ausreichend hoher Nachweis des Tollwut-Antikörpertiters vorliegt. Heimquarantäne bedeutet, dass das jeweilige Tier während dieser Zeit nur Kontakt zum engsten Familienkreis der Besitzer, nicht aber zu fremden Menschen oder Tieren haben darf. Tiere, die nicht gegen Tollwut geimpft sind oder bei denen kein ausreichend hoher Tollwut-Antikörpertiter nachgewiesen werden konnte, werden geimpft und müssen danach für drei Monate in Heimquarantäne.

Für die Menschen mit ihren mitgebrachten Haustieren und für ihre Helfer und Unterstützer wurden Telefonnummern eingerichtet, über die man die nötigen Untersuchungen und/oder Impfungen der Tiere in die Wege leiten kann: 0621 293 -6358 / -6365 / -6359. Alternativ gibt es die Mailadresse veterinaerdienst@mannheim.de. Die Ukraine ist kein EU-Land und gilt als „nicht gelistetes Drittland“. Bei einer normalen Einreise bedeutet das für Hunde, Katzen und Frettchen: Sie benötigen einen Heimtierausweis, einen Mikrochip zur eindeutigen Identifikation und eine gültige Tollwutimpfung, die im Ausweis dokumentiert sein muss. Die EU-Kommission hat die EU-Mitgliedstaaten gebeten, für die Einreise von Flüchtenden mit einem Haustier vorübergehend erleichterte Bedingungen zu schaffen. *red/jp*

Zwei Vorträge mit Fragerunden

Donnerstag, 28. April 2022
Kulturhaus Mannheim-Käfertal, Gartenstraße 8

DIE IMMOBILIENVERRENTUNG: WAS IST ZU BEACHTEN?
Immobilienmakler Horst Langer, 18 Uhr

Horst Langer

DIE BEDEUTUNG VON STIFTUNGEN FÜR UNSER GEMEINWESEN
Geschäftsführerin ZMRN e.V. Kirsten Korte, 19 Uhr

Kirsten Korte

Beide Vorträge können auch getrennt voneinander besucht werden.
Kostenlos. Jetzt anmelden unter
www.kuthan-immobilien-akademie.de

KUTHAN IMMOBILIEN AKADEMIE
IMMOBILIENWISSEN AKTUELL

Für Rückfragen:
Telefon 0621 - 65 60 65
Kuthan Immobilien
Niederlassung Mannheim
Telefon 0621 - 54 100

P&D Produkte & Dienstleistungen

Heiß auf die Grillsaison 2022?

Weber Frühlingswochen bei Raiffeisen Mannheim

Mit dem Weber Genesis bleiben in der Grillsaison 2022 keine Wünsche offen. Foto: zg/Weber

MANNHEIM. Feuer, Innovationen, Trends und jede Menge Genuss: Das sind die besten Zutaten für perfektes Grillvergnügen. Natürlich nur auf Original Weber Grills, je nach persönlichem Geschmack auf dem klassischen Holzkohle Kugelgrill, auf dem raucharmen Elektrogrill oder auf dem Hightech-Gas-Alleskönner. Lassen Sie sich inspirieren bei einem Besuch im Weber Store Mannheim. Hier finden Kunden auf 310 Quadratmeter alles, was das Grillen zur Passion macht: Weber Grills, Grill-Innovationen, Zubehör und Genuss-Artikel, zahlreiche Marken- und Trendartikel aus der BBQ Welt, inklusive Top-Beratung, umfangreiche Serviceangebote und spannende Grillkurse in der Grill Acadamy.

Passend zum Frühlingsbeginn gibt es bei den Weber Frühjahrswochen noch bis zum 18. April beim Kauf eines neuen Weber Genesis Modell 2022 den passenden Drehspieß gratis dazu (solange Vorrat reicht, weitere Konditionen im Markt). Exklusiv im Weber Store Mannheim kommt im Aktionszeitraum noch der Aufbau des neuen Grills sowie die Lieferung im Umkreis von 50 Kilometer (beides zusammen im Gesamtwert von 99 Euro) gratis obendrauf. Der neue Genesis 2022 bietet Innovationen auf höchster Ebene: Die intelligente Grilltechnologie Weber Connect ist die geheime Zutat für perfekt gegrilltes Essen – ob das Streben nach dem perfekten Medium-Rare-Steak oder das Experimentieren mit einem neuen Weber Crafted-Rezept. Echtzeit-Temperaturüberwachung, Flip-Benachrichtigungen und geschätzter Bereitschafts-Countdown auf dem Smartphone oder Grilldisplay ermöglichen die Kontrolle über die Mahlzeit. Und mit dem Weber Crafted Gourmet BBQ System sind der Zubereitung von Gerichten keine Grenzen gesetzt – ob anbraten, braten, backen oder dämpfen. Im Weber Store bei Raiffeisen Mannheim eG gibt es all dies zu entdecken. *pm/red*

14.000 Euro für ukrainische Kinder

Große Benefiz-Aktion des VfB Gartenstadt mit Derby gegen den VfR Mannheim

GARTENSTADT. Sportlich gesehen gab es ein Unentschieden. Menschlich betrachtet konnte die Veranstaltung entschiedener nicht sein: Ein Zeichen der Hilfe wurde gesetzt für Menschen, die von einem Angreifer mit Krieg überzogen werden. Die Idee stammte von Annette Sorg, der Pächterin des Clubhauses beim VfB Gartenstadt. Rund 1.000 Besucher kamen bei herrlichem Wetter in den Erich-Schäfer-Sportpark, um ein Zeichen gegen den Krieg zu setzen und besonders die Kinder aus der Ukraine mit Spenden zu unterstützen. Um 21.30 Uhr konnte sie verkünden, dass 14.000 Euro zusammengekommen waren.

Die große Benefiz-Aktion des VfB Gartenstadt mit Derby gegen den VfR Mannheim brachte 14.000 Euro Erlös für ukrainische Kinder ein. Foto: zg/VfB Gartenstadt

Am 22. März stand der Erich-Schäfer-Sportpark ganz im Zeichen humanitärer Hilfe. Auf dem Sportgelände des VfB Gartenstadt gab es ab 16 Uhr Kaffee und Kuchen und es wurde gegrillt. Naro, der singende Pizzabäcker, trat auf, die Tanzgarde des Carneval-Clubs Waldhof (CCW) schwang ihre Beine und zum Abschluss traten der VfB Gartenstadt und Verbandsligist VfR Mannheim in einem Benefizspiel gegeneinander an. Der Eintritt war frei; Spenden wurden aber gerne angenommen. Bevor um 19 Uhr die beiden Fußballmannschaften ihr freundschaftliches Kräftemessen begannen, wurde es emotional. Begleitet von Michael Jacksons „Heal the World" ließen Kinder blau-gelbe Luftballons in den Abendhimmel steigen. Die Cheerleader vom CCW boten den Besuchern vor dem Anpfiff des Spiels eine meisterliche Choreografie mit Saltos und vielen gelungenen Sprungeinlagen. In der Halbzeit war der große Auftritt der Soulstimme aus der Gartenstadt. Miss Caroline brachte die Stimmung zum Überkochen. Sportlich wurden die Fans des runden Leders danach gut unterhalten; der VfB und der VfR boten ein kurzweiliges Spiel, das unentschieden endete. Annette Sorg, die neue Pächterin der Vereinsgaststätte des VfB Gartenstadt, hatte in Joachim Ningel, dem Vorstand der Gelben Bären, und Raimund Disch sofort tatkräftige Mitstreiter. Alle Einnahmen ohne jeden Abzug werden den Opfern des Krieges in der Ukraine zugutekommen; von allem, was gegessen und getrunken wurde, wanderte der volle Betrag in den Spendentopf. Der Ur-Gartenstädter Raimund Disch hatte seine guten Kontakte zu Boris Scheuermann genutzt, dem Vereinspräsidenten des VfR Mannheim, und zu dessen Trainer Hakan Atik, die spontan ihre Zusage für ein Benefizspiel gegen den VfB Gartenstadt gegeben hatten. Unterstützt wurde die Aktion auch vom Café Wolfsbau, dem „Café mit Herz" von Adler-Spieler David Wolf, das den Kuchen beisteuerte. Dazu wurde ein Trikot der Mannheimer Adler mit allen Unterschriften der aktuellen Spieler versteigert. *red/jp*

Gute Impfquote

Impfaktion in der Tagespflege Parsevalstraße

Bei einer Impfaktion der Arbeiterwohlfahrt (AWO) erhielten 30 Personen auf der Schönau eine Impfung gegen Corona, überwiegend die zweite Boosterimpfung. Foto: zg

SCHÖNAU. Bei einer Impfaktion der Arbeiterwohlfahrt (AWO) erhielten 30 Personen eine Impfung gegen Corona, überwiegend die zweite Boosterimpfung. Die Aktion geschah in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt. Organisiert und durchgeführt wurde sie von Dr. Adelheid Weiß, die ehrenamtlich im Präsidium der AWO Mannheim tätig ist. Ihr Mann Prof. Dr. Hagen Weiß und der Stadtteilservice des Gemeinschaftswerks Arbeit und Umwelt e. V. unterstützten die Aktion. „Als Arbeiterwohlfahrt liegt es uns sehr am Herzen, die bei uns betreuten Menschen, sei es in der stationären Pflege oder hier in der Seniorenwohnanlage mit unseren Gästen der Tagespflege, bestmöglich vor dem Coronavirus zu schützen", erklärte die Vorsitzende Angelika Weinkötz. „Das gelingt zurzeit am besten mit einem umfassenden Impfschutz." Bei den Mitarbeitern in ihren stationären Pflegeeinrichtungen weist die AWO aktuell eine Impfquote von fast 94 Prozent auf. Angelika Weinkötz betonte, dass daher die einrichtungsbezogene Impfpflicht ihre Einrichtungen nicht vor größere personelle Probleme stellen wird. „Unsere Mitarbeiter haben ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein – für sich und für die von uns betreuten Menschen."

In den Angeboten der ambulanten Pflege und der Tagespflege liegt die Impfquote der Mitarbeitenden sogar bei 100 Prozent. „Eine gute Pflege bedeutet auch, sich sicher und gut aufgehoben zu fühlen", sagte Stefanie Koczor, die Leiterin der Tagespflege, dazu. *red/jp*

Theater Felina-Areal

Einige fürs Frühjahr geplante Veranstaltungen

NECKARSTADT. Auf der Bühne der Theaterakademie Mannheim gibt es im Frühjahr eine Reihe von Vorführungen.

„Free Dance over Female Tunes", Tanzminiaturen nach Musik von Komponistinnen. Erster Abend: Sonntag, 13. März (Premiere), Donnerstag, 17., und Freitag, 18. März. Zweiter Abend: Montag, 21. März (Premiere), Dienstag, 22., und Sonntag, 27. März.

Kindertheater Schneekönigin" nach dem Märchen von Hans Christian Andersen, ab 4 Jahre (Wiederaufnahme). Regie: Silvana Kraka; es spielen die Studierenden der Theaterakademie Mannheim. Termin: wird noch bekanntgegeben.

„Die krankheit wunder", ein Gedichtzyklus über das Leben mit einer dementen Frau von Roberta Dapunt. Live-Premiere Frühjahr 2022, Regie: Rainer Escher, mit Elisabeth Auer und Hedwig Franke, Produktionsleitung und Bühne: Holger Endres. Roberta Dapunt ist eine italienische Lyrikerin. Sie lebt auf dem alpinen Bauernhof ihrer Schwiegereltern. Dort hat sie ihre an Demenz erkrankte Schwiegermutter Uma gepflegt und betreut. Daraus entstand der Gedichtzyklus „die krankheit wunder".

Im Zentrum der Gedichte steht die große Tragödie des Verdämmerns eines Menschen und der Schmerz der Angehörigen, die dem zusehen und es begleiten. Das Leben und die Gedanken Umas scheinen nur noch im Denken der Pflegerin auf und sind eher abgeleitet als echtes Wissen. Zuerst war Umas Sprache noch verständlich, aber immer mehr kam ihr das Sprechen abhanden, bis nur noch ein Trümmerfeld vorhanden war und schließlich das Schweigen. Die beiden Leben verschmelzen zu einem einzigen, unentwirrbaren Gesang. Die Gedichte handeln von der innigen Beziehung der zwei Frauen. In die Stille schieben sich die Aussagen der Lyrikerin, die durch die „Vollkommenheit" der Kranken ihr eigenes Schaffen in Frage gestellt sieht.

Dapunt erschafft mit ihrer manchmal fragmentarischen Sprechweise eindringliche Bilder dafür, was es bedeutet, dement zu werden, und was es mit dem macht, der für den Kranken verantwortlich ist. Termin: wird noch bekanntgegeben. *red/jp*

Weitere Infos unter www.theater-felina.de/Eingang

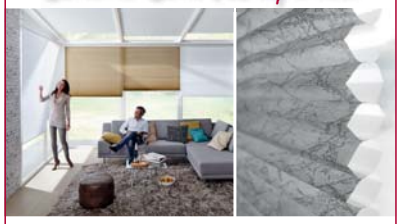
Nicht vergessen!

Vor 30 Jahren: Pogromartige Ausschreitungen gegen Geflüchtete in Mannheim

SCHÖNAU. Eine gemeinsame Presseerklärung von Grünen, SPD und LI.PAR.Tie. fordert, die schrecklichen Ereignisse vor 30 Jahren im Mannheimer Norden nicht zu vergessen. Vom 28. Mai bis 2. Juni 1992 hatte es rassistische Ausschreitungen gegen etwa 200 Flüchtlinge gegeben, die sich in der damaligen Kaserne in der Lilienthalstraße aufhielten. Es gab sogar Versuche, das Gebäude zu stürmen. Immer wieder gebe es nun Gelegenheit festzustellen, dass die damaligen Ereignisse unbekannt oder vergessen sind. In einem interfraktionellen Antrag fordern die Stadträte die Errichtung einer Informations- und Gedenktafel zur Erinnerung an den Beginn der Ausschreitungen in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai 1992. Außerdem solle zum Jahrestag der Ausschreitungen eine Veranstaltung der Stadt hierzu organisiert werden. Nach wie vor gebe es in der Gesellschaft einen latenten Rassismus gegen Menschen, die nicht den „deutschen" Vorstellungen entsprechen. Dies hätten nicht zuletzt wieder die Ausschreitungen gegen geflüchtete Menschen 2015, die Aufklärungen im NSU-Prozess und die Morde in Hanau aufgezeigt.

Gerhard Fontagnier, Sprecher für Antirassismus der Grünen-Gemeinderatsfraktion zu den Ereignissen 1992: „Die dunklen Seiten unserer Stadtgeschichte mahnen uns, es heute und morgen besser zu machen. Was vor 30 Jahren vor der Flüchtlingsunterkunft in der Lilienthalstraße geschah, darf nie wieder geschehen. Ich bin froh, dass unsere Stadtgesellschaft zum überwiegenden Teil heute hilfsbereit und empathischer ist. Das beweist sich gerade in diesen Tagen erneut." Andrea Safferling, SPD-Stadträtin für die Schönau: „Ich erinnere mich noch sehr gut an die bedrohliche Situation 1992, da ich vor Ort war. Wir sollten die Erinnerung an damals wachhalten und mahnen, dass so etwas nie wieder in unserer Stadt passiert!" Dennis Ulas, Fraktionsvorsitzender LI.PAR.Tie und Mitglied bei DIE LINKE, erklärt: „Es ist eine Schande, wie damals auch mit vorsätzlichen Falschbehauptungen gegenüber Geflüchteten Hass und Hetze geschürt worden ist. Leider hat die Stadtverwaltung damals nicht den richtigen Umgang in dieser Situation gefunden. Auch wenn die gesamte Stadt mittlerweile große Solidarität gegenüber Geflüchteten zeigt, ist es wichtig, daran zu erinnern, sodass solche Ausschreitungen hoffentlich nie wieder vorkommen." *red/jp*

AC ABWASSER CONCEPT
Ihr Spezialist für Abwassertechnik
• Kanal- und Rohrreinigung
• Inliner - Rohrsanierung
• TV Inspektion
• Leitungsortung
• Dichtheitsprüfung
• Installation
0621 71638875
24 Stunden Notdienst
Hauptstraße 40
68259 Mannheim
info@ac-abwasser.de
www.ac-abwasser.de

Schöne Schattenspender

Individuellen Sonnen- & Insektenschutzlösungen von Ihrem Fachmann:
Raum 9 brenk Wohnideen vom Spezialisten
Rheingoldstraße 8
68199 Mannheim
Tel. 0621 / 851648
www.brenk-wohnen.de

Das Dach vom Fach!
MANNHEIM
Grünewald GMBH
DACHDECKEREI • MEISTERBETRIEB
Welfenweg 7 • 68307 Mannheim
Tel: 0621-78 70 61 • Fax: 0621-7 48 23 41
...von uns gibt's was auf's Dach!

Vermögen und Bau Amt Mannheim und Heidelberg
GARAGE IN MANNHEIM-SCHÖNAU ZUR MIETE GESUCHT
Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau, Amt Mannheim und Heidelberg sucht eine Einzelgarage in Mannheim-Schonau zur Anmietung für die Unterbringung eines Dienstfahrzeuges einer Landesbehörde.
Ihr Angebot senden Sie bitte an:
Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Mannheim und Heidelberg
Abteilung 2 Liegenschaften
L4, 4-6
68161 Mannheim
Telefon 0621 292 0
oder an poststelleAmtMAHD@vbv.bwl.de
Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU

Volksbank Sandhofen eG
Wir wünschen allen frohe Ostern, viel Erfolg bei der Eiersuche und eine wunderschöne Zeit mit den Liebsten.

Kulturtage Waldhof

Lesung mit Sophie von Bechtolsheim am 22. Mai

WALDHOF. In ihrem neuen Buch begegnet Sophie von Bechtolsheim Menschen, die ihr von der Prägekraft der Geschichte erzählen und von den Fragen, die uns alle beschäftigen: Aus welchen Motiven handeln wir? Welche äußeren Umstände sind entscheidend? Wie viel Freiheit hat der Einzelne bei der Bestimmung seines Lebens? Das Buch ist voll von Zeitzeugenberichten und packenden Familiengeschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus und danach. Die Autorin ist Historikerin und Kommunikationswissenschaftlerin, setzt sich für den Täter-Opfer-Ausgleich ein und ist stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung 20. Juli 1944.

Nach dem Erfolg ihres Buches „Stauffenberg – mein Großvater war kein Attentäter“ erhielt Sophie von Bechtolsheim zahlreiche Briefe und E-Mails, in denen ihr Menschen von sich und ihren Familien erzählten. Darin war von Schuldgefühlen angesichts der eigenen Begeisterung für Hitler die Rede, von den Erlebnissen während des Nationalsozialismus und in der Zeit danach und wie diese Zeit bis heute prägende Wirkung in den Familien entfaltet. Am 22. Mai um 15 Uhr gibt es ein Wiedersehen mit Sophie von Bechtolsheim. In der Reihe „Literaturcafé“ liest sie aus ihrem neuen Werk „Stauffenberg. Folgen“ im Restaurant Landolin und lädt im Anschluss zu einer Fragerunde ein. Karten für den Nachmittag gibt es im Restaurant Landolin, Speckweg 17. Weitere Informationen unter Telefon 0172 6250081. *red/jp*

Bei den Kulturtagen Waldhof im Mai wird Sophie von Bechtolsheim aus ihrem neuen Buch „Stauffenberg. Folgen“ lesen. Buchcover: zg

Kirche verkaufte Kindergarten

Der Verkauf eines zweiten evangelischen Kindergartens wurde gestoppt

GARTENSTADT/WALDHOF. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat schlug Alarm und forderte dringende Gespräche zwischen der Evangelischen Kirche und der Stadt. In der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse Bildung und Gesundheit, Schulbeirat und Jugendhilfe am 10. März kam das Thema am Schluss zur Sprache. Bürgermeister Dirk Grunert berichtete in sehr sachlichen Worten, man habe viele Jahre lang eine gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Mannheim gehabt, eine kurze Zeit nun nicht, aber nun wolle man die gute Zusammenarbeit weiter fortsetzen. Der Verkauf des einen Kindergartens sei gestoppt worden, bei dem anderen wolle man versuchen, ob eine Rückabwicklung des Vorganges möglich sei. Die Stadt will beide Einrichtungen erwerben, um die Kita-Standorte zu erhalten.

Bei den beiden Einrichtungen handelt es sich um die evangelischen Kindertagesstätten Rottannenweg und Hessische Straße, der Verkauf der Letzteren sei von der Kirche nach Gesprächen mit der Stadt ausgesetzt worden. Die anwesenden Stadträtinnen und Stadträte äußerten sich im Anschluss erleichtert. Es wurde die Hoffnung geäußert, dass beide Standorte erhalten bleiben können. Einige Fragen wurden gestellt, zum Beispiel, was denn den Umschwung bewirkt habe, ob zum Beispiel eventuell ein Vorkaufsrecht der Stadt eine Rolle gespielt habe. Bürgermeister Grunert antwortete nicht ganz direkt darauf, sondern sagte nur, man habe sich geeinigt, weil man miteinander gesprochen habe. Der Dekan war bei dem Tagesordnungspunkt persönlich als Zuhörer zugegen. Die Ausschussmitglieder forderten in der Aussprache eindringlich, solch eine Situation dürfe nicht nochmals vorkommen. Wenn sich abzeichne, dass es mit der Unterhaltung einer Kita Probleme gebe, müsse künftig so früh wie möglich das gemeinsame Gespräch gesucht werden.

Bereits im Zusammenhang mit zwei anderen evangelischen Kindertagesstätten in Sandhofen hatte es in der letzten Zeit Unruhe gegeben (wir berichteten). Eigentlich war vorgesehen, dass am Standort Kirchgasse ein Neubau entstehen sollte. Im Gegenzug sollten der dortige Altbau und die in die Jahre gekommene Kita Füllenweg auf dem Scharhof aufgegeben werden. Der Plan war, auf diese Weise die vorhandenen Plätze zu erhalten. Nun stieg Anfang des Jahres die Kirche aus dem Neubau aus – wegen Corona sind die Baukosten erheblich gestiegen. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, die Kita Füllenweg müsse dieses Jahr dennoch schließen. Seitdem sucht die Stadt nach Lösungen, damit für Kinder und Eltern keine Plätze wegfallen. Darüber hinaus ist bekannt, dass die Kirche in Mannheim (und übrigens in ganz Baden) sukzessive Häuser schließen wird; dies betrifft Kirchengebäude und Gemeindehäuser. Als Grund werden zurückgehende Kirchenmitgliedszahlen und Sanierungsstaus angegeben. In einer öffentlichen Gemeindeversammlung in der Neckarstadt im Februar verkündete Dekan Ralph Hartmann, langfristig habe nur ein Drittel der Kirchen Zukunft, schon in absehbarer Zeit müsse ein Drittel aufgegeben werden. Ob auch weitere Kita-Immobilien betroffen sein könnten, darüber wurde im Februar nichts gesagt.

Die evangelische Kita Rottannenweg ist eine von zwei Immobilien, die die Kirche im Begriff war zu verkaufen – ohne Absprache mit der Stadt. Foto: Paesler

Was die Kitas betrifft, haben SPD und FDP/MfM in Presseerklärungen deutlich Stellung bezogen. FDP/MfM-Fraktionsvorsitzende Dr. Birgit Reinemund: „Diese Nachrichten sind ein weiterer Schlag ins Kontor für die Familien in Mannheim. […] Auch wurden zwei Standorte nicht wie versprochen an die Stadt zum Weiterbetrieb verkauft.“ SPD-Fraktionsvorsitzender Thorsten Riehle: „Für uns ist klar, dass wir dringend Kita-Plätze erhalten und ausbauen müssen, der Bedarf ist riesig. Weil wir in vielen Stadtteilen kaum mehr geeignete Flächen für Kitas finden, ist es umso wichtiger, dass bestehende Kitas an Ort und Stelle, unabhängig von der Trägerschaft, erhalten und, wo es möglich ist, erweitert werden. Das muss das oberste Ziel der Stadt und im Sinne einer gemeinschaftlichen Verantwortung auch der evangelischen Kirche sein.“ *jp*

Ida im Waldkrankenhaus

Eine Kinderärztin schreibt und malt, die Lions spenden 1.000 Bücher

NECKARSTADT. Es ist ein Glücksfall: Sie ist Ärztin und kann heilen, aber sie kann auch schreiben und malen. Dr. Susanne Deeg ist als Kinderchirurgin im Universitätsklinikum Mannheim tätig. Sie berichtet: „Die Mutter eines jungen Patienten hat uns auf die Idee gebracht, Kindern den Krankenhausaufenthalt in Buchform zu erklären. Da ich schon immer gerne zeichne und male, habe ich mir eine Geschichte überlegt und passende Illustrationen angefertigt. Nach etwa einem Monat war das Bilderbuch fertig.“

Bei medizinischen Themen geht es oft darum, für Kinder daraus eine Geschichte zu machen. Einerseits verstehen sie die wissenschaftlichen Aspekte nicht, andererseits machen ihnen Dinge Angst, die mit ihnen oder einem geliebten Menschen passieren und für die sie keine Erklärung haben. Nun beschreibt ein Buch in bunten Bildern, wie sich das Pferd Ida beim Spielen mit Koala Henry ein Bein bricht und was danach im Krankenhaus geschieht. Idas Krankengeschichte stellt die alltäglichen Abläufe im Krankenhaus kindgerecht dar und soll kleine Patienten behutsam auf Behandlungen vorbereiten. Das Buch eignet sich für Kinder ab 2 Jahren. Neben dem tierischen Ärzteteam rund um Dr. Emilia Hase und Dr. Olli Oktopus lernt Patientin Ida während ihres Aufenthaltes auch Krankenschwestern, OP-Pfleger und Physiotherapeuten kennen.

Der Lions Club Mannheim-Quadrate hat dem Kinderzentrum des Universitätsklinikums Mannheim nun 1.000 Exemplare des Kinderbuches gespendet. Lions-Präsident Dr. Stephan Meeder freut sich, das Projekt unterstützen zu können. „Für Kinder ist ein Krankenhausaufenthalt meist völlig neu und belastend. Mit dem Bilderbuch können Ängste abgebaut und Wartezeiten überbrückt werden.“ *red/jp*

B+O SENIORENZENTRUM

Für unsere Verwaltung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n:

KFM. ANGESTELLTE:N – m/w/d
IM BEREICH REZEPTION/SEKRETERIAT/TELEFON

Was Sie mitbringen sollten:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung im kfm. Bereich
- Gute MS Office-Kenntnisse (Excel, Word)
- Flexibilität bei den Einsatzzeiten
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit
- Gute Umgangsformen
- Berufserfahrung ist von Vorteil

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

B+O Seniorenzentrum Brühl
z. Hd. Geschäftsleitung – Klaus Oldewurtel
Mannheimer Landstraße 25
68782 Brühl

weitere Informationen unter:
www.bo-ambulanterpflegedienst.de

Hilft. Hilft weiter.
Wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde. brot-fuer-die-welt.de/wasser
Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Generell geboten

Feuer und Wald passen nicht zusammen / Gegen Waldbrandgefahr zusammenhalten

MANNHEIM-NORD. Von März bis Oktober gibt es im Wald ein generelles Verbot, das jedermann sich hinter die Ohren schreiben sollte: Feuer. Das meint jede Art von offener Hitze, also auch die Zigarette. So bestimmt es das Landeswaldgesetz. Der Waldweg sei doch breit, ist also kein Argument, das Verbot ist absolut. Es betrifft auch Autos beziehungsweise die Hitze, die von ihnen ausgeht. Motorisierte Fahrzeuge müssen unbedingt auf befestigten Plätzen abgestellt werden, also auf Asphalt oder Schotter. Trockenes Laub oder Gras kann sich durch heiße Autoteile entzünden.

Also: Rauchen ist im Wald vorerst bis zum 31. Oktober generell nicht erlaubt, da braucht man gar nicht nachdenken, ob es vielleicht Ausnahmen gäbe. Abstufungen gibt es nur auf ausgewiesenen Grillflächen. Ab Stufe vier des Waldbrandgefahrenindex (WBI) ordnet die Untere Forstbehörde der Stadt nämlich die Sperrung auch der gekennzeichneten Grillplätze und Feuerstellen im Wald an (Paragraph 38 Abs. 1 Landeswaldgesetz). Damit darf dort weder ein Feuer entzündet noch unterhalten werden. Die Sperrung bleibt aufrechterhalten, solange die Gefährdungsstufe 4 oder 5 mindestens an einem der fünf Prognosetage des Deutschen Wetterdienstes gemeldet ist. Bei Stufe eins bis drei darf auf den ausgewiesenen Stellen der Grillplätze gegrillt werden, aber eben nur dort.

Wegen Waldbrandgefahr herrscht von März bis Oktober striktes Rauchverbot im Wald. Foto: Paesler

Noch zwei weitere Hinweise sind wichtig: Im Notfall müssen Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge schnell in den Wald kommen. Deshalb müssen Schranken und Wege unbedingt freigehalten werden. Weggeworfene Glasflaschen können in Verbindung mit Sonnenlicht Waldbrände auslösen, da sie wie ein Brennglas wirken. Die Stadt Mannheim bittet alle, die sich im Wald aufhalten, eindringlich um besonders umsichtiges Verhalten. Auf den Seiten des Deutschen Wetterdienstes kann man sich über die aktuelle Gefahrenstufe informieren: www.dwd.de/waldbrand. *red/jp*

Fix schwimmen lernen

Unterstützungsprojekt der Stadt erreichte bereits 500 Schulkinder

MANNHEIM. Corona hat viele Menschen in ihren Aktivitäten ausgebremst. In besonderer Weise geschah das bei Schulkindern, die in ihren Grundschuljahren bestimmte Dinge lernen sollen und wollen, die für die weitere Schullaufbahn und fürs Leben benötigt werden. Wegen der Pandemie hatten in der Hallenbadsaison viele Schwimmkurse ausfallen müssen, weil der Besuch von Bädern gar nicht oder nur teilweise möglich war. Um einer drastisch erhöhten Zahl von Nichtschwimmern unter Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken, entwickelte die Stadt das Angebot „Schwimmfix Aufleben“.

In enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen wurden verschiedene Bausteine zum Schwimmenlernen in den vierten Klassen eingesetzt. Beispielsweise wird das Schulschwimmen mit zusätzlichen Fachkräften aus Schwimmvereinen und dem städtischen Fachbereich Sport und Freizeit unterstützt, in den Ferien werden spezielle Intensivschwimmkurse angeboten. Seit Beginn des Projekts im Februar 2022 konnten bereits knapp 500 Kinder erreicht werden.

„Die ersten Intensivkurse in den Faschingsferien wurden zum großen Erfolg“, bilanziert Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer, „denn fast 85 Prozent der knapp 90 Teilnehmer fühlten sich im Anschluss sicherer im Wasser und konnten ihre Schwimmfähigkeit deutlich verbessern.“ Fast alle Kinder gaben an, in Zukunft öfter schwimmen gehen zu wollen. „Die Kinder sind mit einem unterschiedlichen Erfahrungsschatz aus der Woche gegangen, aber alle haben etwas für sich selbst mitgenommen“, freut sich Marco Magin, einer der Kursleiter. Einige absolvierten das „Seepferdchen“, viele lernten neue Bewegungen im Wasser und alle minderten ihre Ängste und Unsicherheiten vor dem nassen Element.

Beim Angebot „Schwimmfix Aufleben“ greifen verschiedene Programme ineinander oder bauen aufeinander auf. „Schwimmfix“ findet im Rahmen von Mannheims „Offensive Kindheit aktiv“ statt. Fördermittel von „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“ machen die Durchführung möglich. „AUF!leben“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, das wiederum vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Das Programm ist Teil des Aktionspakets „Aufholen nach Corona“ der Bundesregierung. *red/jp*

„Alice“ zieht in den Rosengarten ein

Namensgeberin für den neuen Saal steht fest / Warten auf die „Inbetriebnahme“

MANNHEIM. Anfang September 2024: Freudestrahlend begrüßen die Geschäftsführer Bastian Fiedler, Benedikt Füssel und Thorsten Frank die eingeladenen Gäste im „Alice Bensheimer“-Saal an bisher ungewohnter Stelle: Der neue Multifunktionssaal im zweiten Stock füllt den Raum zwischen Musensaal und Foyer über dem Lichthof, als ob er schon immer dort gewesen wäre. Bei allen Anwesenden bemerkbar: Eine Mischung aus Gelöstheit über die erfolgreiche Umsetzung und Vorfreude auf neue Optionen. Soweit der Blick in die Zukunft.

Wir stellen zurück ins Jetzt, die erste Jahreshälfte 2022. Im Vorfeld der Namensfindung war schnell klar: Das ist eine Herzensangelegenheit im doppelten Sinn. Zum einen durch die zentrale Lage des Rosengartens in Mannheim und somit einer gewissen Wahrnehmung im öffentlichen Leben. Der logische Schritt, die Namensuche öffentlich zu machen, war schnell beschlossene Sache. Der zweite

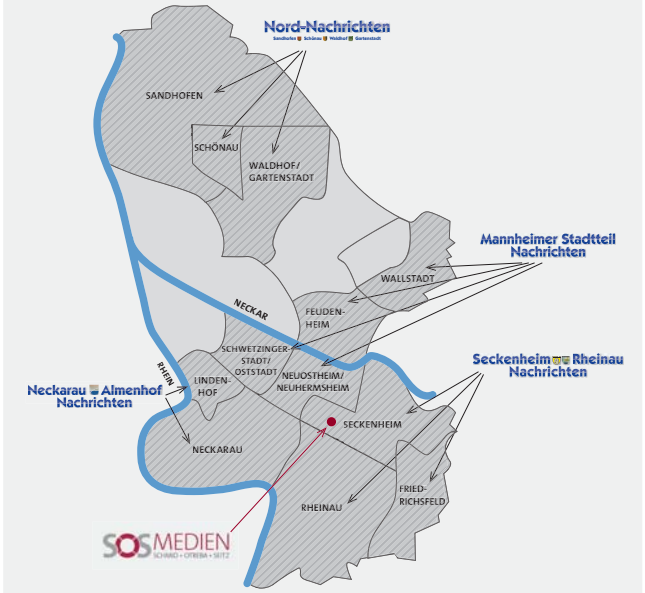
Aspekt der Entwicklung: „Für eine hohe Identifikation bei unseren Mitarbeitern und weitergreifend den Mannheimern war uns das ein elementares Anliegen“, so Bastian Fiedler, Geschäftsführer der m:con – mannheim:congress GmbH.

Ein unterteilbarer, flexibler Saal mit insgesamt 600 Quadratmeter Fläche wird sprichwörtlich „on Top“ zum bestehenden Angebot ergänzt. Bis zu 450 Personen finden im Plenum Platz oder die Fläche wird bei Kongressen zur zusätzlichen Ausstellungsfläche, inklusive neuestem Technikstandard. Die konsequente Weiterentwicklung des Rosengartens kommt positiv bei der Kundschaft an: „Die großen medizinischen Fachgesellschaften formulieren hier deutlich ihren Bedarf“, so Bastian Fiedler. „Die Erweiterung sichert uns die Wettbewerbsfähigkeit auch in der Zukunft.“

Die Frauenrechtlerin Alice Bensheimer (1864-1935) setzte sich vor allem für die gesellschaftliche Gleichstellung ein. Politisch war sie in mehreren Parteien engagiert und zeichnete sich durch eine liberaldemokratische Haltung aus. Außerdem war sie auch in der Pflegearbeit sehr aktiv. Bereits 1896 gründete sie den „Frauenbund Caritas“. Weiter war sie in Mannheim auch im Bereich der städtischen Armen- und Jugendamtskommission tätig. 1916 war sie Mitbegründerin einer der ersten „Sozialen Frauenschulen“, die heute als Ausgangspunkt für die Fakultät für Sozialwesen an der Hochschule Mannheim gilt. *pr/red*

SOS MEDIEN
SCHMID • OTREBA • SEITZ

Starke Seiten für Mannheimer Stadtteile



DIE MEDIENMACHER IN MANNHEIM

Im Verlag Mannheimer Stadtteilzeitungen erscheinen monatlich vier Ausgaben mit einer Gesamtauflage von über 100.000 Exemplaren. Die Neckarau-Almenhof-Nachrichten, Seckenheim-Rheinau-Nachrichten, Mannheimer Stadtteil-Nachrichten und Nord-Nachrichten werden kostenfrei an alle erreichbaren Haushalte im Verbreitungsgebiet verteilt.

Durch eine unabhängige Redaktion vor Ort hat jede Zeitung eine starke Kunden- und Leserbindung. Die Zeitungen bilden eine ideale Plattform für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Vereine. Neben fundierter Beratung und der Gestaltung von Anzeigen erhalten Sie auch Beilagen und Prospektverteilung im gesamten Stadtgebiet und der Region.

Schneller informiert auf Stadtteil-Portal.de

Ergänzend zu den Stadtteilzeitungen bietet der Verlag einen weiteren kostenlosen Service. Auf Stadtteil-Portal.de finden interessierte Leser ein digitales Angebot mit aktuellen Nachrichten, Bildergalerien und Videos. Gleich nach Drucklegung sind hier auch die aktuellen Ausgaben sowie dauerhaft ein umfangreiches Archiv zu finden. Mit Bannern können Sie auf diesen Seiten ebenfalls für Ihr Unternehmen werben.

Verlag mit lokalen Wurzeln

Schmid Otreba Seitz Medien ist als inhabergeführte Werbeagentur und Verlag in Mannheim beheimatet und seit 1989 auf dem lokalen Zeitungsmarkt tätig. Der Internet-Auftritt Stadtteil-Portal.de besteht seit 2004. Das Unternehmen bietet Kunden maßgeschneiderte Lösungen im klassischen Druckbereich und in den neuen Medien. Mehr über die vielseitigen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit erfahren Sie unter www.sosmedien.de.

Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
www.sosmedien.de

Fon 0621 72 73 96-0
info@sosmedien.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

FUN-FACTS ÜBER MEISTER LAMPE

Ab dem 19. Jahrhundert etwa wurde der Hase zum Osterboten. Foto: pixabay

WARUM DER HASE FÜR OSTERN SO WICHTIG IST

ALLGEMEIN. Ostern ist ja ohne bemalte Eier undenkbar, die gehören einfach mit dazu. Genauso übrigens wie der Osterhase, der sie färbt, zu uns in den Garten bringt und dort versteckt. Warum den Job ausgerechnet Meister Lampe macht, obwohl Hasen normalerweise doch gar keine Eier legen? Der Brauch, an Ostern Eier zu verstecken, um sie später aufzufuttern – wenn man sie denn wiederfindet – hat eine lange Tradition und geht unter anderem auf die vorösterliche Fastenzeit zurück. „In der war es nämlich verboten, Eier zu essen. Und ab dem 19. Jahrhundert etwa wurde dann der Hase zum Osterboten und auch zum Überbringer der Eier. Es war aber auch schon ganz anders; je nach Region war der Storch, der Kuckuck, der Kranich oder sogar der Fuchs der Eierlieferant. Aber heutzutage gibt es halt nur noch den Osterhasen“, so Torsten Reinwald, Biologe beim Deutschen Jagdverband.

„Dabei hat der Osterhase mit Eiern eigentlich gar nix am Hut“, so Reinwald weiter. „Feldhasen sind Säugetiere und schlüpfen eben nicht aus dem Ei wie Vögel. Ganz klar, sie werden mit Fell und voll entwickelten Augen geboren und sind den ganzen Tag alleine, im Feld oder auf der Wiese. Und die Häsin kommt immer nur sporadisch vorbei und säugt sie – und das ist der beste Schutz vor Fressfeinden, wie dem Fuchs.“ Sollte der Fuchs den Hasen trotzdem mal ein bisschen zu nah auf die Pelle rücken, sind sie aber jederzeit in der Lage, ihn eiskalt auszutricksen. „Dann legen sie die Löffel, die Ohren an und sind nahezu unsichtbar, weil sie sehr gut getarnt sind. Sie warten bis zur letzten Sekunde und dann spurten sie los, mit über 80 Stundenkilometern, und schlagen dabei auch noch Haken“, erklärt Torsten Reinwald weiter.

Um so topfit zu sein, ernähren sie sich übrigens rein vegetarisch. Reinwald: „Sie lieben Wildkräuter und viele Gräser. Über 70 Arten sind bekannt, die Hasen gerne fressen. Der Jäger spricht da auch gerne von der ‚Hasenapotheke‘. Gerade unordentliche Feldränder bieten genau das, was sie lieben. Und wichtig: Hasen fressen keine Süßigkeiten, auch wenn sie Ostern die Eier bringen.“ Womit nun auch das letzte süße Geheimnis des Osterhasen gelüftet wäre: Es gibt nicht nur einen, der die ganze Arbeit macht, sondern total viele. „Wir Jäger zählen seit etwa 20 Jahren Feldhasen in Referenzgebieten und wir können sagen: Wir haben, grob hochgerechnet, etwa drei Millionen Feldhasen in Deutschland. Und ich würde mal sagen, die Ostereierlieferung ist auch dieses Jahr gesichert.“ *ots/nco*

Lustige Häschen zu Ostern

Bastel-Tipp zu Ostern: der Klammer-Hasi. Foto: pixabay.com/ak-o

ALLGEMEIN. Ostern steht vor der Tür, und nicht nur die Kleinen packt die Bastellust. „Doch was basteln wir in diesem Jahr?“, stellt man sich die Frage. Bemalte Eier gehören zu Ostern wie der Weihnachtsbaum zu Weihnachten. Doch auch an Ostern rückt die Tischdekoration mit in den Fokus. Was könnte man Schönes zaubern, das wenig Zeit kostet. Etwas, das man nicht unbedingt noch kaufen muss und man zu Hause hat, das Groß und Klein begeistert. Hierzu haben wir genau den richtigen Bastel-Tipp: den Klammer-Hasi.

Das braucht man: Wäscheklammern aus Holz, ein Zwei-Euro-Stück, weißes Papier, Sekundenkleber, eine Schere, einen schwarzen und einen pinken Stift (am besten mit einer feinen Mine). Los geht's: Als erstes nehmt ihr euer Zwei-Euro-Stück als Schablone und zieht eine gewünschte Anzahl an Kreisen auf eurem Papier. Diese schneidet ihr anschließend aus und bemalt sie mit einem Gesicht. Danach klebt ihr das Gesicht eures Hasen auf die Klammer und malt ihm abschließend mit dem pinken Stift die Öhrchen auf. Fertig sind die Häschen, welche ihr beispielsweise zum verzieren an Trinkgläser klemmen oder als Serviettenhalter benutzen könnt. *ak-o/nco*

SONNEN APOTHEKE
Ihre Bestellung ist auf vielen Wegen möglich:
Bei Ihrem Besuch vor Ort: Mo. – Fr. 8:30 – 18:30, Samstag 8:30 – 13:00
Per Telefon, Fax oder Mail: Telefon: +49 621 97 888 906, Telefax: +49 621 97 888 907, info@sonnenapotheke-mannheim.de, www.sonnenapotheke-mannheim.de
Oder auch per WhatsApp: +49 157 512 02 601
Filialleitung: Sabine Becker · Alte Frankfurter Straße 23 · 68305 Mannheim

RESTAURANT Aurelia
griechische & deutsche Spezialitäten | Inh. Nikolaos Voulgaris
Genießen Sie am Karfreitag Fischspezialitäten
An den Osterfeiertagen sind wir für Sie da!
Öffnungszeiten: 11.30 - 14.30 // 17 - 24 Uhr
alle Speisen auch zum Mitnehmen!
Wir wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten fröhliche Ostern!
Wilhelmswörthstraße 22 | 68307 Mannheim
Reservierungen unter Tel. 0621 - 78 79 34
www.restaurant-aurelia.de aureliasandhofen

FROHE OSTERN
GEMEINSAM. MEHR ERREICHEN.
Das war schon im vergangenen Jahr unser Motto im Gewerbeverein Sandhofen. Lassen Sie es uns in der aktuellen Zeit umso mehr zu unserem Motto werden und leben wir die Dinge, die erlaubt und möglich sind!
SOLIDARITÄT KOMMUNIKATION LOYALITÄT FREUNDLICHKEIT
Unterstützen Sie uns! Unterstützen Sie die regionalen Handwerker, Dienstleister, Gastronomen & den Handel. Auf diese Weise können wir alle es schaffen, die Vielfalt der Sandhofer Geschäftswelt zu erhalten!
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und schönes Osterfest und sagen schon jetzt von Herzen DANKE für Ihre Unterstützung!
GVS Gewerbeverein Sandhofen eV

EIN EIGENER BRUNNEN
IHR BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ
Bewässern Sie immer noch Ihren Rasen mit wertvollem Trinkwasser?
Fordern Sie unser Infomaterial an
FRIEDEL BRUNNENBAU
Baugrunduntersuchungen und Bohrtechnik
Scharhofer Straße 1a · 68307 Mannheim
Telefon: 0621/7897991 · Telefax: 0621/7899596
Mobil: 0160/92 11 30 69 · info@brunnenbau-friedel.de

Wir wünschen allen unseren Patienten fröhliche Ostern
Kleist Diehl Zahnärzte
Kirchwaldstr. 66 | 68305 Mannheim | Telefon 0621 7644884 www.kleist-diehl.de

Das Team des Zentralen Mannheimer Lehrgartens wünscht allen Leserinnen und Lesern ein Frohes Osterfest!
ÖFFNUNGSZEITEN Mo-Do 7-16 Uhr Fr 7-13 Uhr
Wir freuen uns Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.
Zentraler Mannheimer Lehrgarten Lilienthalstraße 60 · 68307 Mannheim
GEMEINSCHAFTSWERK ARBEIT & UMWELT e. V.

Körber GmbH seit 1961
Dach - Metall - Holz
0621 - 31 32 33

Gemeinschaftspraxis für Orthopädie · Chirurgie · Unfallchirurgie
Matthias Cürten & Dr. med. Guido Pape
Praxis für Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie Seckenheim
Damit Sie schmerzfrei in Bewegung bleiben!
Nicht-operative Behandlung von
- Arthrose
- Verschleißerscheinungen
- Bandscheibenerkrankungen und Rückenschmerzen
- Nackenschmerzen mit/ohne Schwindel (Homeoffice-Syndrom)
- Sportverletzungen
Frohe Ostern wünscht das Team der Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie Dr. Pape & Matthias Cürten
Kontakt: Seckenheimer Hauptstr. 143 (im neuen Ärztehaus) 68239 Mannheim, Telefon 0621 - 473555, Fax 0621 - 4815971, Email info@unfallpraxis.de, Online-Terminbuchung über www.unfallpraxis.de
Sprechzeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag: 8:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:30 Uhr, Mittwoch und Freitag: 8:00 - 12:00 Uhr
Offene Sprechstunde: jeden Tag 8:00 - 9:00 Uhr

Der Siedlergesangsverein Freundschaft e. V. 1934 wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Vereins ein frohes gesundes Osterfest!

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

ALLGEMEIN. Ostern hat einen ganz eigenen Charakter unter den Festen im Jahresverlauf: An den Feiertagen trifft man sich zum Beispiel gerne mit Familie und Freunden zum Osterbrunch in gemütlicher Runde und genießt süße und herzhafte Köstlichkeiten. Verschiedene Brotsorten, Croissants und Brötchen sowie ein reichhaltiges Sortiment an Wurst- und Käsevariationen gehören zu den Klassikern beim Brunchen. Dazu Eier, knackige Gemüsesticks, eine Suppe und ein raffiniertes Dessert – schon kann man bis in den Nachmittag hinein schlemmen. Brötchen, Baguette und Co. gibt es auch zum Aufbacken. Und aus den Vorräten lässt sich kurzfristig auch die eine oder andere Leckerei für den Brunch zaubern. Weiche Milchbrötchen von IBIS etwa schmecken nicht nur zu Süßem und Deftigem, sondern können als Zutat für einen schnellen Tassenkuchen dienen.

Tassenkuchen aus Milchbrötchen

Ideal für Überraschungsgäste: Die köstlichen Tassenküchlein aus weichen Milchbrötchen sind schnell zubereitet. Foto: djd/IBIS Backwaren

ZUTATEN

(für 4 Tassenküchlein)

Mug Cakes:
5 Milchbrötchen Natur
2 Frühlingszwiebeln
4 Stängel glatte Petersilie
200 ml Milch
4 Eier (Gr. M)
Salz
Pfeffer
Butter für die Tassen

Topping:
150 g Schafskäse
4 EL Joghurt
6 getrocknete Tomaten in Öl
Salz
Pfeffer
Paprikapulver edelsüß
5 Wachteleier
1 Zweig Dill
Fleur de Sel zum Bestreuen

ZUBEREITUNG

Die Milchbrötchen in kleine Würfel schneiden und in eine Schüssel legen. Frühlingszwiebeln waschen, in feine Ringe schneiden und mit der klein gehackten Petersilie zu den Brötchen geben.

Die Milch mit den Eiern, etwas Salz und Pfeffer verquirlen. Über die Milchbrötchenwürfel gießen und alles etwa 20 Minuten ruhen lassen. 4 Tassen mit Butter einfetten.

Schafskäse würfeln und mit dem Joghurt in ein hohes Gefäß geben. Die getrockneten Tomaten in kleine Würfel schneiden und mit etwas Salz, Pfeffer und Paprikapulver zum Schafskäse geben. Alles mit dem Stabmixer zu einer Creme pürieren.

Die Wachteleier anpieksen und in kochendem Wasser 4 Minuten hart kochen. Anschließend abschrecken und auskühlen lassen. Den Dillzweig waschen und trocken tupfen.

Die Milchbrötchenmischung auf die Tassen verteilen. Jede Tasse einzeln bei 800 Watt für etwa 2 Minuten in der Mikrowelle garen oder alternativ im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad Celsius ca. 25 Minuten backen. Auf ofenfeste Tassen achten!

Die fertigen Mug Cakes auskühlen lassen, dann mit der Schafskäsecreme toppen. Zur Deko die Wachteleier pellen und obenauf setzen. Mit etwas Fleur de Sel bestreuen und mit den kleinen Dillzweigen dekorieren. *djd/nco*

Ostereier färben: kinderleicht mit Naturfarben

ALLGEMEIN. Das Osterfest naht und zu Hause wird farbenfroh dekoriert – bunte Ostereier gehören einfach dazu. Es ist ein schöner Brauch, der richtig Spaß machen kann, diese zu färben und zu verzieren, um damit die Ostertafel zu schmücken oder sie im Garten zu verstecken. Ob gefärbt oder bemalt – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – jeder kann sich hier austoben. Viele Familien erinnern sich an alte Traditionen und färben die Eier wie ihre Mütter und Großmütter mit natürlichen Farbstoffen. Das ist nicht schwer – Pflanzen, Gemüse, Kräuter und Tees aus Küche und Garten können dazu verwendet werden. Die Färbungen sind oft nicht so intensiv, aber dafür frei von Zusatzstoffen, die in Lebensmittelfarben enthalten sind, und es ist kinderleicht.

UND SO FUNKTIONIERT'S:

1. Vorbereitungen: Verwenden Sie Eier aus dem Bioladen. Die Schale der Eier von freilaufenden Hühnern ist härter, daher zum Färben besser geeignet. Reinigen Sie die Eier vor dem Färben mit Essigwasser, damit sie die Farbe besser annehmen. Weiße Eier eignen sich für hellere Farbtöne, braune Eier intensivieren die dunkleren Farbtöne. Pieksen Sie die Eier vor dem Kochen nicht an, so gelangt keine Farbe ins Innere und die Eier sind länger haltbar. Damit sie beim Kochen nicht aufplatzen, am besten vor dem Kochen einige Stunden bei Zimmertemperatur aufbewahren.

2. Farbsud erstellen: Der Sud von frischen Pflanzen, Tee, Kaffee oder Gemüse kann sofort verwendet werden. Rinden, Blätter und Beeren sollten erst einige Stunden einweichen und dann mindestens 30 Minuten aufgekocht werden. Rote Farbe mit Rote Bete oder blaue Farbe mit Blaukraut: 500 Gramm des frischen, klein geschnittenen Gemüses in einem Liter Wasser für 30 bis 40 Minuten kochen. Anschließend das Färbewasser durchsieben. Gelbe Farbe mit Kurkuma oder Safran: 3 bis 4 Teelöffel für 30 Minuten in 1 Liter Wasser einweichen und anschließend 30 Minuten kochen lassen. Grüne Farbe mit Holunderbeeren: 100 Gramm in einem Liter Wasser zwei Stunden einweichen und danach 30 bis 60 Minuten kochen. Anschließend das Färbewasser durchsieben.
Braune Farbe mit schwarzem Tee: 100 Gramm Tee mit 1 Liter Wasser aufkochen, ca. ½ Stunde ziehen lassen, danach die Teeblätter abgießen.

3. Eier färben: Kochen Sie die Eier 10 Minuten und schrecken Sie sie danach mit kaltem Wasser ab. Die Eier sollten mindestens eine halbe Stunde in dem erkalteten Farbsud liegen. Zwischendurch die Eier mit einem Löffel herausholen und die Farbintensität prüfen. Um einen kräftigeren Farbton zu erhalten, ist bei manchen Farben eine Färbedauer von ein bis drei Stunden notwendig. Ein Farbbad über Nacht intensiviert das Ergebnis. Ist die gewünschte Färbung erreicht, Eier zum Trocknen auf ein Küchentuch legen. Für einen intensiven Glanz reiben Sie die Eier mit einem in Pflanzenöl getunkten Tuch ein oder verwenden Sie eine Speckschwarte. *ak-o/nco*

Ostereier färben geht kinderleicht mit Naturfarben. Foto: pixabay/ak-o

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Alles rund um den Muttertag

ALLGEMEIN. Wie jedes Jahr findet am zweiten Sonntag im Mai der Muttertag zu Ehren der Mütter statt. Diesen Tag soll man für alle Mütter ganz besonders schön gestalten, um auch einfach mal Danke zu sagen. Es gibt viele Möglichkeiten, seiner Mutter diesen Tag besonders zu gestalten. Doch wie ist der Muttertag überhaupt entstanden?

Die amerikanische Frauenrechtlerin Anna Marie Jarvis gilt als Begründerin des Muttertags. Zum zweiten Todestag ihrer Mutter 1907 veranstaltete sie ihr zu Ehren einen Gottesdienst. Ein Jahr später organisierte Anna für alle Mütter einen solchen Gottesdienst mit dem Namen „Tag der arbeitenden Mütter". Der Sinn des Feiertages war, die Leistungen der Mütter anzuerkennen und für die Rechte der Frauen zu kämpfen. Anschließend setzte sie sich dafür ein, dass ein offizieller Muttertag geschaffen wird. Am 8. Mai 1914 erklärte schließlich der Kongress der Vereinigten Staaten den zweiten Sonntag im Mai zum Muttertag. Bräuche: In den unterschiedlichsten Ländern auf der Welt wird an einem Tag die Mutter geehrt und beschenkt. Besonders beliebt ist das Verschenken von Blumen. Dies machten sich auch die Floristenverbände zunutze und setzten durch, dass die Blumenläden in Deutschland am Muttertag geöffnet bleiben dürfen. Kinder schenken ihren Müttern gerne Selbstgebasteltes und Süßes; Pralinen sind ein gern gekauftes Geschenk. International: 1923 wurde in Deutschland das erste Mal offiziell der Muttertag gefeiert, doch auch international verbreitet sich dieser Tag, wobei andere Länder andere Daten für diesen Tag gewählt haben. So feiert man in Norwegen am zweiten Sonntag im Februar, in Russland feiert man am 8. März den internationalen Frauentag. Spanien feiert bereits am ersten Maisonntag, in Frankreich hingegen erst am letzten Sonntag im Mai. So verschieden das Datum für den Muttertag auch ist, so feiert man doch überall auf der Welt diesen besonderen Tag sehr ähnlich. Die Kinder überreichen ihrer Mutter Geschenke als Anerkennung und Dankbarkeit für ihre Liebe und Fürsorge. *ak-o/nco*

Wie jedes Jahr findet am zweiten Sonntag im Mai der Muttertag zu Ehren der Mütter statt. **Foto: pixabay/ak-o**

Ostereier – eine veraltete Tradition?

ALLGEMEIN. Bunt bemalt, gut versteckt oder einfach auf dem Frühstückstisch – hartgekochte Eier zu Ostern haben eine lange Tradition. Vor allem für jüngere Menschen scheint das Ostereieressen jedoch an Bedeutung zu verlieren. Dies lässt zumindest eine Umfrage der GfK – Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag des Nestlé Ernährungsstudio vermuten. „Gerade einmal zwölf Prozent der 18- bis 29-Jährigen essen zu Ostern mehr gekochte Eier als sonst", sagt Ernährungswissenschaftlerin Dr. Annette Neubert. „Anders sieht es bei den Älteren aus. Über 20 Prozent aller 30- bis 74-Jährigen verzehren rund um die Feiertage mehr Eier als sonst." Im Alter von 30 bis 49 Jahren und von 70 bis 74 Jahren konsumiert sogar jeder Vierte zu Ostern mehr gekochte Eier. Ist das gesund? „Eier liefern viele wertvolle Nährstoffe wie biologisch hochwertiges Eiweiß und haben ihren Platz in einer abwechslungsreichen Ernährung. Gleichzeitig ist das Eigelb fett- und cholesterinreich", sagt Dr. Neubert. „Cholesterin ist allerdings ein wichtiger Bestandteil der Zellwände und wird zur Bildung vieler Hormone benötigt." Zum einen bildet der Körper selbst Cholesterin, zum anderen nimmt er es über die Nahrung auf. Lange wurde die Bedeutung des Nahrungscholesterins für den Gesamtcholesterinspiegel im Blut überbewertet: So zeigen aktuelle Studien, dass der Konsum von Hühnereiern nicht per se zu einer Erhöhung des Cholesterinspiegels führt. Dennoch sollten Eier nicht täglich auf dem Speiseplan stehen, auch weil sich die enthaltenen gesättigten Fettsäuren ungünstig auf die Herz-Gefäß-Gesundheit auswirken können. „Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung dürfen es bis zu drei Eier in der Woche sein. Aber wenn es an Ostern mal mehr werden, ist das in diesem kurzen Zeitraum gesundheitlich wenig bedenklich", so Dr. Annette Neubert. *red/nco*

OSTER-CARTOON

Auferstehung von Annika Frank

Infos zur Künstlerin unter www.annikafrank.com

Kirsch
Wir wünschen unseren Kunden frohe Ostern!
Gabriele Müller
In unserem Sortiment qualitativ hochwertige Spielwaren von Haba.
Schreibwaren • Toto-Lotto
Schulartikel • Zeitschriften • Geschenkartikel
Sandhofer Str. 323-325 · Tel 77 12 34

68307 MA-Schönau, Memeler Str. 15
Tel. 0621/782754
www.augenoptik-sweeney.de ... einfach gut sehen
Augenoptik Constanze Sweeney
Wir bitten um Terminvereinbarung

Ehrenfried
Essen auf Rädern - Qualität von Ehrenfried
Komplett-Menü inkl. Salat *nur 7.10 €*
KW 16 18.04. - 24.04.2022
Frisch gekocht und heiß geliefert! - auch für Vegetarier -
Probierpreis für Neukunden: 3 Menüs zu je 5 €
Mo. Ravioli mit Ricottakäsefüllung in Zitronensoße
Di. Gebratenes Hähnchensteak in Rahmsoße mit Eiernudeln, dazu Endiviensalat
Mi. Ratatouillegemüse mit Rosmarinkartoffeln und Knoblauch-Dip
Do. Gebratene Serviettenknödel mit Pilzallerlei
Fr. Seelachsfilet (natur) auf Rahmspinat mit Salzkartoffeln
Sa. Gemüseschnitzel mit Sahnesoße und Kartoffelpüree
So. Piccata von der Putenbrust in Tomatensoße mit Gemüsespaghetti
Kostenlose Bestellhotline 0800 - 3 47 36 37
weitere Angebote: www.ehrenfried.de

Der Verband Wohneigentum Baden-Württemberg e.V. sowie der Bezirksverband Rhein-Neckar und seine Untergliederungen wunscht allen Mitgliedsfamilien ein schones und frohes Osterfest.
- Siedler- und Eigenheimergemeinschaft Mannheim-Blumenau
- Verband Wohneigentum Mannheim-Neueichwald II
- Verband Wohneigentum Mannheim-Neues Leben
- Siedlergemeinschaft Speckweg e.V.
VERBAND WOHNEIGENTUM
Aktiv. Stark. Engagiert.
www.verband-wohneigentum.de/baden-wuerttemberg

Stadtteilzeitungsleser

Heitere Hommage an Nachrichtenblätter

Die Motive der Cartoon-Serie von Annika Frank sind auch den Leserinnen und Lesern dieser Stadtteilzeitung gewidmet. Grafik: Annika Frank

MANNHEIM. Im Stadtpark, im Straßencafé, am Küchentisch oder im Wohnzimmersessel – überall kann man diese Zeitung lesen. Die Möglichkeiten sind so inspirierend wie die abwechslungsreichen Berichte, die Monat für Monat veröffentlicht werden. Jetzt gibt es für jede der vier Stadtteilzeitungen ein eigenes Motiv im Stil eines Cartoons. Ausgangslage war die Verschönerung einer Wand im Verlag, für die Grafikerin Annika Frank auf Anfrage einen kreativen Vorschlag unterbreitet hat. Zunächst fertigte die Künstlerin Skizzen an, auf die eine Reinzeichnung in Schwarzweiß folgte. Zum Schluss wurden ihre Werke coloriert und für den Druck im Großformat optimiert.

In jedem Bild hält eine Person eine Zeitung in den Händen, deren Titel zu erkennen ist. Die Bilder auf den Umschlagseiten lassen sich bekannten Orten im jeweiligen Erscheinungsgebiet zuordnen. Einfallsreich sind die ergänzenden Details, sei es ein Tablet als Hinweis auf Nachrichten im Netz oder die App, eine Tasse mit dem Logo des Verlags, bekannte Anund Aussichten oder tierische Begleiter. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind dabei rein zufällig ... Nur den Hund gibt es tatsächlich. Die Serie „Stadtteilzeitungsleser" würdigt die einzigen Druckerzeugnisse von SOS Medien, die auch während der Pandemie regelmäßig erschienen sind. Die Bilder im Stil von Cartoons sind zugleich aktuell und dennoch zeitlos. Sie werden die Wände des Verlags zieren und können bei der nächsten Langen Nacht der Kunst und Genüsse von allen Besuchern bewundert werden. *sts*

Kurzporträt der Künstlerin

MANNHEIM. Annika Frank wurde 1991 in Mannheim geboren. Die freiberufliche Cartoonistin, Illustratorin und Grafikdesignerin promoviert neben ihrer künstlerischen Tätigkeit an der Universität Mannheim im Bereich der Comicforschung. Zuvor hat sie Kultur und Wirtschaft – eine Kombination aus Germanistik, Betriebswirtschaftslehre und Kulturwissenschaften – an der Universität Mannheim sowie der Chinese University of Hong Kong studiert. Im Rahmen eines Promotionsstipendiums verbrachte sie 2019 drei Monate an der University of Waterloo in Kanada. Die Stadtteilzeitungen von SOS Medien haben bereits über verschiedene Aktivitäten der Künstlerin berichtet, die unter anderem das Maskottchen für das Parkschwimmbad Rheinau kreiert hat. Seit einigen Jahren erscheinen zu Ostern und Weihnachten ausgewählte Cartoons. Ihre Werke sind mittlerweile in der gesamten DACH-Region sowie in Frankreich auf Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Beim Deutschen Karikaturenpreis 2021 wurde Annika Frank als „Beste Newcomerin" der deutschsprachigen Cartoonszene mit dem geflügelten Bleistift ausgezeichnet. *zg/red*

Weitere Infos unter www.annikafrank.com

Annika Frank hat auch das Maskottchen für das Parkschwimmbad Rheinau kreiert. Foto: Archiv/Warlich-Zink

Quotenmodell

Bedarf an neuen Wohnungsbauten ist hoch

MANNHEIM. Das 12-Punkte-Programm für bezahlbares Wohnen wurde vor fünf Jahren beschlossen, 2018 die Quote für preisgünstigen Wohnraum eingeführt. Nun zog man bei der Stadt eine erste Bilanz. Demnach entstehen durch die Quote für bezahlbares Wohnen knapp 1.000 preisgünstige Mietwohnungen. Zusammen mit der Landeswohnraumförderung werden dem Mannheimer Wohnungsmarkt in den kommenden Jahren insgesamt knapp 2.000 preisgünstige Mietwohnungen zugeführt.

Als größte kommunale Wohnungsbaugesellschaft Baden-Württembergs ist die GBG ein wichtiger Akteur auf dem Mannheimer Immobilienmarkt. Die Stadt sieht in ihr einen verlässlichen Partner und nennt folgende Zahlen: Trotz umfangreicher Sanierungsmaßnahmen zahlten GBG-Mieter eine Durchschnittsmiete von 6,78 Euro pro Quadratmeter – diese Miete liege weit unter der ortsüblichen Vergleichsmiete von 8,37 Euro pro Quadratmeter. Dies sei unter anderem deshalb möglich, weil das Unternehmen seit Jahrzehnten nachhaltig wirtschafte und die Kosten der Sanierungen teilweise durch Mittel aus der Städtebauförderung abgefedert werden könnten. Bei allen Neubauvorhaben der GBG würden zudem mehr als 50 Prozent aller Wohnungen nach dem Landeswohnraumförderprogramm als geförderte Wohnungen preisgünstig errichtet. Aktuell verfügt die GBG über rund 19.400 Wohnungen (Tendenz steigend) und damit knapp 12 Prozent der etwa 168.500 Wohnungen in Mannheim.

Der für Bauen und Wohnen zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer sagt: „Der Wohnungsneubaubedarf in Mannheim ist hoch. Viele Menschen sehen also das Potenzial der Region und wollen hier ihr Zuhause finden. Andererseits müssen wir mit Blick in die Zukunft dringend neuen und vor allem preiswerten Wohnraum schaffen, um diesem Bedarf gerecht zu werden." Offen ist anscheinend die Frage, wie der Wohnungsbedarf bis 2036 über die Fertigstellung der Konversionsflächen hinaus gedeckt werden kann. Erwartet wird ein Bedarf von mindestens 8.000 zusätzlichen Wohnungen. Eine Studie Mitte des Jahres soll darüber Klarheit bringen. *red/jp*

KOMPAKT

Haus für Geflüchtete aus der Ukraine gesucht

MANNHEIM. Kuthan-Immobilien sucht ein leerstehendes Ein- bis Sechs-Familienhaus für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Wie Unternehmensgründer und -inhaber Georg Kuthan erklärt, kann eine sofortige Kaufzusage gegeben werden. Aus seiner eigenen Familiengeschichte – sein Vater wurde aus dem Sudetenland vertrieben – ist ihm die aktuelle Hilfe ein persönliches Anliegen. Eine Inventarübernahme sei möglich, aber kein Muss. Wer über eine solche Immobilie verfügt, kann sich melden bei Kuthan-Immobilien unter Telefon 0621 656065 oder info@kuthan-immobilien.de. *red/nco*

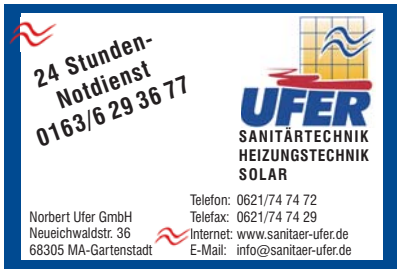
Maimess findet wieder statt

MANNHEIM. Die Maimess lockt Menschen aus der ganzen Region nach Mannheim. Vom 23. April bis zum 8. Mai findet die beliebte Veranstaltung nach pandemiebedingter Pause in diesem Jahr wieder auf dem Neuen Messplatz statt. Besucher erwartet ein Riesenspaß für Groß und Klein. Fahrvergnügen und Action, lachende Kinder auf den Karussells, der Duft von gebrannten Mandeln, aber auch herzhafte Imbisse laden zum Mitmachen und Genießen ein. Am 28. April und am 5. Mai gibt es bei den Familientagen viele Freizeitangebote sogar zu halben Preisen. Und das Beste: Bei Vorlage eines VRN-Tages-Tickets bekommt man auf der Mess jederzeit an vielen Geschäften einen Rabatt von 2,50 Euro; da lohnt sich die Fahrt mit Bus und Bahn. Die Maimess ist täglich von 13 bis 23 Uhr, freitags, samstags und vor Feiertagen sogar bis 24 Uhr geöffnet. *zg/red*

Infos unter https://ep-ma.de/maimess/

3.000 Schritte

SCHÖNAU. In einem kurzen Video berichtet das Quartierbüro Schönau über eine Gruppe im Stadtteil, die es schon mehrere Jahre gibt und für eine Reihe von Menschen eine große Bedeutung hat: die 3.000-Schritte-Gruppe. Sie findet einmal in der Woche statt und dauert ungefähr eine Stunde. Das Gute in den letzten Jahren war, dass sie Corona-kompatibel ist. Ein Mann im Rollstuhl sagt in die Kamera: „Es macht einfach viel Spaß. Man trifft andere Leute und sitzt nicht nur zu Hause." Eine Frau beantwortet die Frage, warum sie mitmacht: „Damit der Tag ausgefüllt ist oder damit man aus dem Haus geht. Und weil nette Leute mit dabei sind."Der Film dauert nur eineinhalb Minuten und ist kurzweilig anzusehen. www.facebook.com/watch/?v=484696973061754. Von Facebook muss man sich dabei nicht abschrecken lassen. Wenn man nicht angemeldet ist, kann man zwar nicht kommentieren, aber alles sehen. *jp/red*



Forschen schon vor drei

Schulen und Kitas beteiligen sich an früher Bildung

MANNHEIM-NORD. Bildung ist doch das, was in Schulen stattfindet, oder? Ja, aber. Natürlich wird in Schulen Bildung vermittelt, angefangen wird in der ersten Klasse. Ja, aber. Na gut, auch in Gymnasien und Berufsschulen, ist schon klar, und in Werkrealschulen, Universitäten und so weiter. Ja, aber. Das Aber steht dafür, dass es Bildung auch schon vor der Schule gibt (und natürlich außerhalb der Schule). Nur, wer weiß schon, dass bereits Kinder unter drei Jahren forschen können? Man mag es glauben oder nicht, es ist so. Damit es ein paar mehr Menschen glauben, werden Auszeichnungen in Form von Plaketten verliehen. Im Mannheimer Norden gibt es Kinderkrippen – das sind Tagesstätten für Kinder unter drei Jahren – die sich so eine Plakette ans Gebäude oder den Gartenzaun hängen, damit es jeder sehen kann. In diesem Jahr dazugekommen sind die Kinderkrippe Krabbelkäfer auf der Schönau und die Kinderkrippe Zwergenland in der Gartenstadt. Außerdem sind es 2022 drei Schulen im Mannheimer Norden: die Alfred-Delp-Grundschule (Gartenstadt), die Käfertalschule und die Waldhofschule, Außenstelle Luzenberg. Lauter gebildete Kinder.

Zugrunde liegt die Begeisterung für Naturwissenschaften, die schon kleinen Kindern nahegebracht werden soll. Dafür hat das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung nun insgesamt 105 Kitas und Grundschulen mit der Forscherstations-Plakette 2021 ausgezeichnet; viele von ihnen liegen in der Metropolregion Rhein-Neckar, fünf im Mannheimer Norden. Manche Einrichtungen beteiligen sich wiederholt und haben schon mehrmals die Plakette erhalten.

Diese Plakette ist begehrt und hängt an vielen Schulen und Kitas in Mannheim. Sie dokumentiert, dass schon kleine Kinder Forscher sein können. Man muss nur ihren Wissensdurst stillen. Foto: Paesler

Um sich die begehrte Ehrung ans Gebäude heften zu können, müssen mindestens zwei pädagogische Fach- oder Lehrkräfte der Einrichtung erfolgreich an einer Fortbildungsreihe der Forscherstation teilgenommen haben. Dabei stehen vor allem die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema und das eigene Erleben im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte erhalten vielfältige und alltagsnahe Anregungen für ihre Praxis. In den Folgejahren kann sich die Einrichtung erneut über einen Fortbildungsbesuch für die Plakette qualifizieren. Alternativ ist der Erwerb der nächsten Forscherstations-Plakette auch möglich, indem die Einrichtung dokumentiert, dass ihre pädagogischen Fach- und Lehrkräfte mit den Kindern regelmäßig Lernumgebungen zur frühen naturwissenschaftlichen Bildung anbieten. Ebenso kann der Besuch eines Forscherstations-Workshops, die Teilnahme an einem Entdeckerzeit-Termin in der Lernwerkstatt oder am Kindergarten-Wettbewerb von Explore Science, den naturwissenschaftlichen Erlebnistagen der Klaus-Tschira-Stiftung, angerechnet werden.

Wie im Jahr zuvor stellte auch 2021 die Pandemie Kitas und Grundschulen vor besondere Herausforderungen. Unter anderem mussten Hygienekonzepte umgesetzt und Personalausfälle kompensiert werden. Dass die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte der ausgezeichneten Einrichtungen trotz dieser Anstrengungen gemeinsam mit ihren Kindern Naturphänomene entdeckten und berufsbegleitend Fortbildungen besuchten, ist vor diesem Hintergrund besonders anerkennenswert.

red/jp

Weitere Infos unter www.forscherstation.info

Waldputz

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald beim Forest Cleanup Day

GARTENSTADT. Der Müll gehört weg, also wird geputzt. Weil heutzutage alles, was in Köpfen hängenbleiben soll, einen englischen Namen haben muss, heißt das Putzen nun eben Cleanup. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Kreisverband Mannheim e. V. (SDW) beteiligte sich an der Kampagne von Verbänden aus ganz Baden-Württemberg und rief seine Mitglieder und Unterstützer zum Mitmachen auf. Vorsitzender Alexander Manz erläuterte, ein wie großes Problem Müll im Wald darstellt. „Nicht nur das Ökosystem mit seinen Pflanzen und Tieren leidet unter den Stoffen, die von Menschen im Wald liegengelassen werden. Die Rückstände gelangen auch in unsere Nahrungskette." Rund 20 Personen waren dem Aufruf gefolgt und reinigten um den Karlstern herum die Waldwege.

Den Waldverbänden in Baden-Württemberg lag der Forest Cleanup Day sehr am Herzen. Zum einen wollte man konkret und herzhaft zupacken, zum anderen sollen auch die Landespolitik und die Öffentlichkeit auf das Problem von Müll in der Natur, insbesondere Plastik, aufmerksam gemacht werden. Dr. Odile Bour, die Geschäftsführerin des Landeswaldverbands und Initiatorin des Forest Cleanup Day: „Bisher lag die öffentliche Aufmerksamkeit mehr auf den Plastikeinträgen in Meere und Flüsse. Doch ein besonders betroffenes Ökosystem liegt hier direkt vor unserer Haustür: der Wald."

Im Anschluss an die Reinigungsaktion gab es ein zünftiges Vesper und alle Beteiligten waren sich einig, eine Wiederholung im Spätjahr 2022 fest in den Terminkalendern einzuplanen. Die SDW ist als eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen in einem Bundesverband sowie selbstständigen Landes- und Kreisverbänden organisiert. Für den Kreisverband Mannheim steht neben seinen Tätigkeiten als anerkannter Naturschutzverband die Waldpädagogik im Vordergrund. Mit ihren Aktionen will die SDW die Lebensgemeinschaft Wald ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. *red/jp*

Die Aktiven von der Mannheimer Gruppe der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald führten eine Müllsammelaktion am Karlstern durch. Foto: zg

Mit Bus und Bahn ins Osterwochenende

RHEIN-NECKAR. In der gesamten Region sind Fahrgäste mit den Bussen und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) bequem, sicher und umweltschonend unterwegs. Das ideale Ticket für die Freizeit ist das Tages-Ticket. Es gilt einen Kalendertag lang bis 3.00 Uhr, freitags und vor gesetzlichen Feiertagen sogar bis 6.00 Uhr des Folgetags in allen Bussen, Straßenbahnen und freigegebenen Zügen (RE, RB, S-Bahn). Je nach Entfernung wird das Tages-Ticket in vier Preisstufen angeboten. Für eine Person mit allen Kindern oder Enkeln der Familie bis zum Alter von 14 Jahren ist es zum Preis von 5,20 bis 15,50 Euro erhältlich. Auf ein 5-Tage-Ticket gibt es sogar 20 Prozent Rabatt. Das Tages-Ticket Familie gilt für zwei Personen, Familie oder Freunde, sowie alle Familienkinder oder -enkel und kostet zwischen 7,20 und 20,60 Euro. Das Tages-Ticket Gruppe gilt für bis zu fünf Personen und kostet von 11,30 bis 29,90 Euro (Tarif 1/2022). Ganz besonders profitieren Nutzer dabei am Wochenende: Bei Entwertung am Samstag gelten alle Tages-Tickets bis zum folgenden Montag 3.00 Uhr, am Osterwochenende sogar bis Dienstag 3.00 Uhr. Tarifauskünfte erteilt der VRN an Werktagen montags bis freitags 8 bis 17 Uhr, Fahrplanauskünfte rund um die Uhr unter Telefon 0621 1077077. Die praktische Fahrplan-App myVRN für unterwegs enthält eine Ticketkauf-Funktion und gibt Auskunft über Bike-, Tretroller- und CarSharing-Angebote. *pm/red*

Freizeittipps im Internet unter www.vrn.de/freizeit

Vetter-Stiftung unterstützt Fasnachtsvereine

Insgesamt 5.000 Euro für die Jugendarbeit ausgeschüttet

Insgesamt zehn Vereine konnten sich über eine Zuwendung der Heinrich-Vetter-Stiftung freuen. Foto: Schatz

ILVESHEIM/MANNHEIM. Sie sind in vielen Fasnachtsvereinen das Aushängeschild, eine Prunksitzung ohne Gardetanz ist kaum denkbar. Doch trainierten die Mädchen und Jungs der Garden der Mannheimer Fasnachtsvereine die letzten beiden Jahre fleißig, ohne zu wissen, ob sie ihre Tänze überhaupt präsentieren dürfen. Bereits zum zweiten Mal fiel die Fasnacht wegen der Pandemie aus; da ist es schwer, die Kinder und jungen Menschen bei der Stange zu halten. Damit es wenigstens finanziell eine kleine Unterstützung gibt, hatte die Heinrich-Vetter-Stiftung alle Mannheimer Fasnachtsvereine, die Jugendarbeit machen, zu einer Spendenübergabe in den Garten der Stiftung in Ilvesheim eingeladen. Und so konnte Antje Geiter, die bei der Stiftung den ideellen Bereich leitet, Vertreter von insgesamt zehn Fasnachtsvereinen begrüßen. Gekommen waren neben den Lokalmatadoren der Ilvesheimer Insulana auch die Schlabbdewel aus Friedrichsfeld, die Pilwe aus Neckarau, die Löwenjäger aus Käfertal, die Grokageli vom Lindenhof, der Lallehaag aus Feudenheim, die Stichler aus Sandhofen, die Schlappmäuler aus Mannheim, die Gowe aus Wallstadt und der Feuerio aus Mannheim. Man habe in den letzten Jahren immer mal wieder vereinzelt Anfragen von Vereinen zur Unterstützung der Jugendarbeit bekommen, denn eine Garde zu unterhalten, sei sehr kostspielig. So habe man sich bei der Stiftung entschlossen, einfach allen, die sich auf das Anschreiben zurückgemeldet hatten, eine Unterstützung zukommen zu lassen, erläuterte Antje Geiter, die an diesem Vormittag von Hartwig Trinkaus unterstützt wurde. Insgesamt 5.000 Euro wurden so ausgeschüttet. Die Spende solle zugleich ein Anstoß dafür sein, dass es wieder weitergeht. Mit einem kleinen Imbiss und Gesprächen im sonnigen Park der Vetter-Stiftung klang die Spendenübergabe aus. Zuvor hatte Antje Geiter noch auf das 25-jährige Jubiläum der Stiftung hingewiesen, das man mit vielen Veranstaltungen, vor allem aber mit einem großen Fest im Garten der Stiftung am 28. Mai feiern wird. *mhs*

Menschenfreundlich

QuadRadEntscheid: Initiative von Bürgern für das Fahrradfahren

Der QuadRadEntscheid will dazu beitragen, dass Mannheim eine noch fahrradfreundlichere Stadt wird. Dafür werden die Aktiven ab Mai eine Unterschriftenaktion durchführen. Foto: zg

MANNHEIM. Eine Mannheimer Lehrerin fährt täglich mit dem Rad zur Schule. Das sind 20 Minuten Weg zur Arbeit und 20 zurück nach Hause. Von ihren Schülern wird sie dafür bewundert. Dabei unterrichtet sie keine Berufsschüler, von denen viele schon den Führerschein und ein Auto haben. Schüler einer allgemeinbildenden Schule, die in der Mehrheit wohl mit Bus oder Bahn kommen, finden Fahrradfahren also bewundernswert. Das ist sowohl eine gute als auch eine schlechte Nachricht.

Was man bewundert, findet man gut. Aber man findet es auch so außergewöhnlich, dass man kaum ans Nachahmen denkt. Fahrradfahren ist immer noch etwas Besonderes, manchmal Exotisches. Dabei erfüllt es alle Anforderungen für moderne Mobilität: Es ist umweltfreundlich, gesund und niedrigschwellig, steht also nicht nur Wohlhabenden, sondern auch Menschen mit wenig Geld zur Verfügung. Man reibt sich die Augen, dass man für etwas so Zeitgemäßes wie klimafreundliche Mobilität überhaupt noch werben, sogar kämpfen muss. Sie sollte etwas Selbstverständliches sein, nein, Standard. Rechtfertigen sollte sich jeder müssen, der für bis zu sechs Kilometer Entfernung in der Stadt völlig selbstverständlich ein motorisiertes Fahrzeug benutzt. Das ist eine halbe Stunde Weg, die wird bei Stau auf städtischen Straßen locker überschritten und ist mehr als zumutbar. Anders ausgedrückt: Wer im Auto sitzt, nimmt es halt hin.

Die Mannheimer Initiative „QuadRadEntscheid“ (QEM) möchte natürlich, dass das Fahrradfahren weiterhin positiv gesehen wird. Aber auch, dass es nicht als exklusiv gilt, sondern möglichst viele sich ermutigt fühlen, es ebenfalls zu tun. Dafür, so die Vorstellung, braucht es die Umgestaltung des Verkehrsraums. Fahrradwege sollten nicht eine Zumutung, sondern eine Einladung sein, Kreuzungen und andere Schnittstellen mit Verkehrswegen von Fahrradfahrern müssen ungefährlich werden. Übrigens auch für Fußgänger. Dafür gibt es bereits Konzepte aus anderen deutschen und europäischen Städten (https://qimby.net). Fakt ist, dass es heute viel mehr Fahrradfahrer gibt als vor wenigen Jahren. Auch die Zahl der Lastenräder, in denen nicht selten Eltern ihre Kinder kutschieren, hat deutlich zugenommen. Sogar im Leihfahrradbereich stehen in Mannheim inzwischen Lastenräder zur Verfügung. Das alles erhöht die Menge des Fahrradverkehrs, jedoch ist dabei zu bedenken, dass dadurch weniger Autos auf den Straßen fahren. Die Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums hinkt jedoch der veränderten Bedürfnislage um viele Jahre hinterher.

Was ist Flächengerechtigkeit? Das neue Wort beschreibt, dass Flächen im öffentlichen Raum nach den aktuellen Bedürfnissen gerecht gestaltet werden müssen. Mehr Fahrräder sind unterwegs statt motorisierten Verkehrs? Dann benötigen sie mehr Platz und sollten weniger durch Autos gefährdet werden. Das lässt sich baulich bewerkstelligen, aber man muss es politisch wollen. Mannheim hat einiges für den Radverkehr getan, aber es braucht ein komplettes Wegenetz, das alle Bereiche Mannheims mit der Innenstadt verbindet und die Stadtteile untereinander. Dieses Radroutennetz muss bestimmten Standards hinsichtlich Breite, Belag und Sicherheitsmerkmalen entsprechen. Kreuzungen sollen nach niederländischem Vorbild sicher gestaltet, Straßen vor Kitas und Grundschulen autofrei werden. Jetzt schon benötigt werden deutlich mehr Fahrradabstellplätze. Schaut man sich die Fahrradbügel im Stadtgebiet an, stellt man regelmäßig fest, dass sie komplett besetzt, teilweise sogar überfüllt sind. Fahrradfahrer müssen ihr Fahrzeug regelmäßig an Bäumen und Verkehrsschildern sichern, weil nicht ausreichend Fahrradparkplätze zur Verfügung stehen. Noch gar nicht die Rede ist dabei von Witterungsschutz für Räder, E-Lade-Möglichkeiten und Parkplätzen für Lastenräder.

Aus rechtlichen Gründen will die Initiative einen Bürgerentscheid (Bürgerbegehren gemäß § 21 Absatz 3 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg) anstreben. Dazu werden ab Mai an verschiedenen Stellen der Stadt Unterschriftslisten ausliegen. Kommen 17.000 Unterschriften zusammen, wirkt das, grob gesagt, ähnlich wie ein Stadtratsbeschluss: Die Kommune ist dann verpflichtet zu handeln. Nach Aussagen der QEM gibt es dazu positive Signale aus der Stadtverwaltung Mannheims, mit der man Gespräche darüber geführt hat. Man kann viel tun für Radfreundlichkeit, indem bestimmte Parameter beachtet werden.

Fahrradwege müssen erst einmal vorhanden sein, und dann spielen ihre Ausstattung und ihr Zustand eine wichtige Rolle. Nehmen wir nur das Thema Bordsteine. Allein über Schwellen und ähnliche Hindernisse auf Fahrradstrecken ließe sich ein abendfüllender Vortrag halten. Will die Gesellschaft, dass Energie eingespart, weniger Auto gefahren und auch der Einkauf mit dem Rad erledigt wird? Eigentlich liest man das ständig. Dann aber gilt neben vielen anderen beispielsweise ein Grundsatz: möglichst keine Schwellen, keine Rüttelstrecken! Mit dem Fahrrad zu stürzen ist gefährlich. Wenn ein Lastenfahrrad mit Gütern darin stürzt, hat das noch schlimmere Folgen, und wenn im Lastenrad Kinder transportiert werden, ist ein Unfall eine Katastrophe. Mannheim fördert inzwischen die Anschaffung von Lastenrädern. Sorgt Mannheim auch in gleichem Maße dafür, dass so schwer bepackte Räder genügend Platz haben und sicher fahren können?

Das angestrebte Handeln der Stadt sieht aus Sicht der QEM so aus, dass sukzessive jährlich mehr Radrouten und Radparkplätze zur Verfügung gestellt werden. Es geht also nicht um ein Hauruck-Verfahren, sondern um einen Plan, demgemäß Zug um Zug der veränderten Situation Rechnung getragen werden soll. Dazu gehören ein durchgängiges und sicheres Hauptradroutennetz im gesamten Stadtgebiet, Mindeststandards für die Breite von Radwegen, sicher ausgebaute Kreuzungen, verkehrsberuhigte Stadtquartiere und mehr Fahrradabstellplätze. Hinzu käme eine unabhängige Kommission aus Vertretern der Stadtverwaltung, Polizei und anerkannten Fuß- und Radverkehrsverbänden (zum Beispiel, um schwere Unfälle mit lebensgefährlichen Verletzungen wie zuletzt in der Langen Rötterstraße zu vermeiden), Transparenz und Dokumentation und schließlich eine Kostenabschätzung, zu der die Initiative sogar einen eigenen Vorschlag unterbreitet. „Radentscheide“ gibt es schon in ca. 50 deutschen Städten, der QEM ist die Mannheimer Variante. *jp*

Weitere Infos auf www.quadradentscheid.de

beer Hiebeler BESTATTUNGSHAUS
Neueröffnung in Mannheim, Augustaanlage

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen im Trauerfall.
Bestattungshaus Beer-Hiebeler GmbH Augustaanlage 18, 68165 Mannheim Telefon: 0621 8430290

Seniorengerecht u. komplett
BADEWANNE raus
DUSCHE rein,
inkl. Fliesenarbeiten
Joachim Mainka HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE
0621 – 43025420
jm@joachimmainka.de · www.joachimmainka.de

Hans Kaufmann FormStein
Grabmale
Kirchwaldstraße 4
68305 Mannheim
Tel. 0621/31 22 22
Mobil 0175-36 42 664
hkformstein@web.de
Stadtteil-Portal.de

FRIEDHÖFE MANNHEIM Bestattungsdienst
Im Sterbefall alles in einer Hand
Am Jüdischen Friedhof 1 (Hauptfriedhof)
Tag und Nacht ☎ 33 77-200

KARCHER BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG
Bestattermeister (HWK)
– seriöse Beratung und preiswerte Leistungen –
– Hauskapelle für ca. 70 Pers. und Abschiedsräume –
– Bestattungsvorsorge ohne Bearbeitungsgebühr –
– auf Wunsch professionelle Trauerbegleitung –
Tag und Nacht 0621-33 99 30
Haupthaus, MA-Hauptfriedhof, Am Friedhof 33
Wallstadt, Merowingerstraße 8-10 | Feudenheim, Talstraße 49
www.bestattungshaus-karcher.de

foodwatch die essensretter

www.foodwatch.de/mitglied-werden

Herzlichen Dank
allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die

im Leben und auf ihrem letzten Weg liebevoll begleitet haben.

Danke für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für einen mitfühlenden Händedruck sowie für alle Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit.

Im Namen aller Angehörigen
Hans & Holger Klein

FÜR SIE HIER VOR ORT
MA-Sandhofen • Schönau • Blumenau • Scharhof
BESTATTUNGSHAUS ZELLER
Erledigung aller Formalitäten und Amtswege.
Tag und Nacht dienstbereit auf allen Mannheimer Friedhöfen.
Auf Wunsch Hausbesuche
Erd- oder Feuerbestattung
ab 890,- € zzgl. amtliche-+Friedhofsgebühren
Bestattungsvorsorge · Sterbegeldversicherung bis zum 85. Lebensjahr
Waldstraße/Ecke Waldpforte
Mannheim 06 21/7 48 23 26

Standort Mannheim: Schönauer Straße 24
Tel. 0621.789 614 31
www.rehm-bestattungen.de
REHM Bestattungen Von Mensch zu Mensch.

BÜHN BESTATTEN UND TRAUERBEGLEITEN
Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen.
Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.
06 21 – 33 84 40 www.bestattungsinstitut-buehn.de

SERVICE FREI HAUS Keine Zeitung im Briefkasten? Dann melden Sie sich beim Verlag per E-Mail an info@sosmedien.de und teilen Sie uns Namen und Anschrift mit. Wir danken für jeden Hinweis und leiten diesen umgehend an den Vertrieb weiter. Unsere Stadtteilzeitung wird an alle Privathaushalte (Ausnahme: Sperrvermerk für kostenlose Zeitungen) zugestellt.

UNSER TEAM VOR ORT

Johannes Paesler (Redaktion)
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 15 40 81 23
E-Mail:
j.paesler@sosmedien.de

Birgit Schnell (Anzeigen)
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Mobil 01522 64 91 320
Fax 0621 72 73 96-15
E-Mail:
b.schnell@sosmedien.de

UNSERE TERMINE 2022

Erscheinungstermine (Redaktions- und Anzeigenschluss)	Themen der Sonderseiten
13. Mai (2. Mai)	Zukunftsplanung / Ausbildung
10. Juni (30. Mai)	Notiert-Seite / Vorstellung Gewerbegebiet(e)
8. Juli (27. Juni)	Freizeit
26. August (15. August)	(Kurz-)Urlaub in der Region
16. September (5. September)	Rund ums Haus
7. Oktober (26. September)	Gesundheit
4. November (24. Oktober)	Lange Nacht der Kunst und Genüsse
25. November (14. November)	Advent / Essen & Trinken
16. Dezember (5. Dezember)	Weihnachten

Auf Wiedersehen am 13. Mai

Sonderthema in der nächsten Ausgabe: